Erscheint wöchentlich 6 mal.
Publikations-Organ des Stadtkreises Bocholt, des Landratsamtes und des Finanzamtes Borken und der Ämter Rhede, Dingden und Liedern-Werth.

Grenzwarte

Öffentlicher Anzeiger des Stadtkreises Bocholt und des angrenzenden Niederrheins,
zugleich Abend-Zeitung für Borken, Rhede und Umgegend.

Bezugspreis: Durch Boten monatlich 1,80 Mk., von der Geschäftsstelle abgeholt wöchentlich 0,40 Mk., Einzelpreis 0,10 Mk.
Fernruf 2891. Postscheckkonto Dortmund Nr. 21 770.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Hermann Büssing, Bocholt, für den Anzeigenteil: Richard Gagg, Bocholt.
Anzeigenpreis: Der 37 mm breite, 1 mm hohe Raum kostet im Verbreitungsgebiet: Familien- und kleine Anzeigen 6 Pfg., für Geschäfts-, Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen 7 Pfg., für behördliche und amtliche Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 12 Pfg. Bei Nichtbarzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Proz. Schluß der Anzeigen-Annahme: Größere vorm. 10 Uhr, kleinere nachm. 2 Uhr.
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Bocholt, Osterstraße 21, Fernruf 2891.
Vertreter in Rhede: Bernh. Essing, Hohestr.; in Werth: Th. Parras; in Dingden: Wilh. Wiedenbrück; in Anholt: Rob. Etzbach; in Suderwick: Terstegge-Hövener; in Borken: Johs. Bläser.
Rotationsdruck: Druckerei Grenzwarte (Mayland & Büssing), Bocholt. — Draht-Adresse: Grenzwarte Bocholt.

17. Jahrgang | Montag, den 22. August 1927 | Nr. 194

Dr. Wirth über die Locarno-Politik.

Ein Interview mit dem „Excelsior".

Paris, 22. Aug. (Radio.) In einem Interview mit dem Vertreter des „Excelsior" erklärte der frühere Reichskanzler Dr. Wirth, daß zwischen Deutschland und Frankreich arges Mißverständnis über die Locarno-Politik bestehe. Frankreich habe den Locarnopakt abgeschlossen, um eine bessere Atmosphäre zwischen den beiden Ländern zu schaffen, ohne daß der Versailler Vertrag abgeändert werde. In Deutschland könne man sich aber eine Besserung der Beziehungen ohne Erleichterungen der Lage Deutschlands nicht vorstellen. Vor allem erwarte man die Wiederherstellung der Souveränität des Reiches. Die von Deutschland erwartete Geste der Räumung des Rheinlandes sei nicht erfolgt. Wenn die Räumung aber nicht möglich sei, so müßte die vom Vorsitzenden der Botschafter-Konferenz am 14. November 1925 und von Briand dem deutschen Botschafter von Hoesch abgegebene Versicherung hinsichtlich einer Verminderung der Besatzungstruppen in die Tat umgesetzt werden. Deutschland habe die von der Botschafter-Konferenz gestellten Forderungen hinsichtlich seiner Entwaffnung erfüllt. Jede Verzögerung der versprochenen Besatzungsverminderung bilde für die Locarno-Politik eine Gefahr, da dadurch die Meinung in Deutschland verbreitet würde, daß die Locarno-Politik Schiffbruch erlitten habe und den Deutschnationalen Recht gegeben werde, die behaupteten, daß diese Politik für Deutschland keinerlei Vorteile mit sich bringe. Hinsichtlich Elsaß-Lothringens erklärte Dr. Wirth, daß die Franzosen einen großen psychologischen Fehler begingen, wenn sie den deutschen Verzicht auf Elsaß-Lothringen nicht genügend würdigten. Die elsässische Frage sei von Deutschland endgültig geregelt worden. Man dürfe aber nicht glauben, daß der Verzicht Deutschlands auf Elsaß-Lothringen von dem Gedanken allein geleitet worden sei, im Osten freie Hand zu haben. Deutschland habe sich verpflichtet, keine gewaltsame Abänderung gegenüber Polen und der Tschechoslowakei zu versuchen. Deutschland wolle die Sicherheit dieser beiden Staaten in keiner Weise gefährden. Jeder vernünftige Mensch werde aber einsehen, daß sich Deutschland nicht mit einem Zustand abfinden könne, dessen Abänderung jedermann als notwendig betrachte. Der polnische Korridor in seiner derzeitigen Gestalt könne von Deutschland aus freiem Willen nicht anerkannt werden. Man verheimliche in Deutschland nicht, daß man mit aller Energie eine Erleichterung dieses Zustandes auf friedlichem Wege anstrebe.

Frankreichs bedrohte Sicherheit.

London, 22. Aug. (Radio.) Der Pariser „Times"-Korrespondent erklärt heute, die französische öffentliche Meinung wolle nicht zugeben, daß die Sicherung der Reparationszahlungen der einzige Grund für die Besetzung des Rheinlandes sei. Die Besatzungsfrage werde in Paris fast ausschließlich vom Standpunkt der französischen Sicherheit aus betrachtet. Es sei notwendig, so fährt das Blatt fort, sich daran zu erinnern, daß Frankreich ständig an eine mögliche militärische Ueberraschung seitens Deutschlands glaube, obwohl doch folgende Maßnahmen für die Sicherheit der Grenze Frankreichs getroffen worden seien: 1. Abrüstung Deutschlands, 2. Schaffung der neutralen Zone und 3. Fortführung der Kontrolle durch den Völkerbund. Der Schutz einer Grenze in Friedenszeiten durch die Besetzung weiter Gebietsteile jenseits der Grenze führe ein ganz neues Element in das alte Problem der europäischen Sicherheit ein. Das sei der Grund, weshalb die französischen Militärs eine Besatzungsarmee von mindestens 60 000 Mann beizubehalten wünschten. Französische Beobachter sähen in der deutschen Forderung auf eine weitere Verminderung der Rheinlandstruppen die Absicht, diese Streitkraft so zu schwächen, daß sie ihren Wert als eine Garantie völlig verliere.

Pertinax befürchtet Nachgeben Briands.

Paris, 22. Aug. (Radio.) Pertinax wirft im „Echo de Paris" die Frage auf, ob sich England u. Frankreich über die Frage der Verminderung der Besatzungstruppen noch vor Beginn der Ratstagung im September einigen werden. Er kommt zu dem Ergebnis, daß Briand keinesfalls mit gebundenen Händen nach Genf gehen werde. Chamberlain habe Briand in der Frage der Zuteilung eines deutschen Sitzes in der Mandatskommission umgestimmt. Ebenso bestehe auch heute wieder die Gefahr, daß Briand in der Frage der Truppenverminderung durch seinen englischen Kollegen zum Nachgeben gezwungen werde.

400 Berliner Nationalsozialisten verhaftet.

Berlin, 22. Aug. (Radio.) Die BZ. meldet, daß in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages ein Sonderzug mit den Berliner Anhängern der nationalistischen Bewegung vom Reichsparteitag aus Nürnberg zurückkehrten, im Auftrag der Berliner politischen Polizei von einem großen Aufgebot von Schutzpolizei und Kriminalbeamten in Teltow angehalten worden sei. Alle Insassen des Zuges über 400 an der Zahl seien festgenommen und mit Lastautos in das Berliner Polizeipräsidium gebracht worden. Nach ihrer Vernehmung seien die 400 Nationalsozialisten gegen Mittag wieder freigelassen worden, nachdem ihnen für den Fall eines neuen verbotenen Zusammenschlusses schärfste polizeiliche Verfolgung angedroht worden sei.

Berlin, 22. Aug. (Radio.) Wie der Berliner Polizeipräsident zu der Verhaftung von Nationalsozialisten, die vom Reichsparteitag aus Nürnberg zurückkehrten, mitteilt, wurde der Sonderzug der Nationalsozialisten heute morgen auf der Station Teltow angehalten, um festzustellen, ob die Zuginsassen Waffen mit sich führten. Es wurden tatsächlich beschlagnahmt: zwei Dolche, ein Totschläger, ein Schlagring, ein Stahlknüppel und Papiere, die auf die Fortsetzung der verbotenen nationalsozialistischen Ortsgruppe in Berlin hindeuteten. Zwecks weiterer Untersuchung der Tornister, die noch Waffen und verdächtige Papiere enthalten könnten, wurden sämtliche 435 Zuginsassen verhaftet. Die Mitglieder wurden jedoch bald wieder freigelassen. 11 Personen, die unterwegs dem Zuge entstiegen waren, wurden ebenfalls festgenommen. Im Berliner Polizeipräsidium ist die Vernehmung der Verhafteten und ihre Durchsuchung auf Waffen noch im Gange.

Völkerbundsbeschwerde des Deutschtums in Polen.

Genf, 22. Aug. (Radio.) Wie der Vertreter der Telegraphen-Union erfährt, werden die offiziellen Delegierten des Deutschtums in Polen am heutigen Nachmittag dem Völkerbundsrat zu Händen des Generalsekretärs des Völkerbundes eine offizielle Beschwerdeschrift einreichen, in der gegen die Maßnahmen der polnischen Regierung bei der Durchführung der Agrarreform in Polen gegenüber der deutschen Bevölkerung Polens Klage erhoben wird. In der Beschwerdeschrift wird auf Grund umfangreichen statistischen Materials auf die willkürliche Enteignung des deutschen Grundbesitzes in Polen hingewiesen und insbesondere auf die ungleichartige Behandlung zwischen dem deutschen und polnischen Grundbesitz bei den Enteignungsmaßnahmen der polnischen Regierung aufmerksam gemacht. Diese Beschwerdeschrift des Deutschtums in Polen wird auf der bevorstehenden Tagung des Völkerbundsrates noch nicht zur Sprache gelangen, da die für die Eingaben der Minderheiten vorgesehenen Fristen ihre Behandlung im Rat noch nicht ermöglichen. Die Beschwerdeschrift wird sodann auf der nächsten Tagung des Rates in dem besonderen Minderheitenkomitee zur Erörterung gelangen.

Zum Fall Sacco und Vanzetti.

Newyork, 21. Aug. Der Oberste Gerichtshof verweigerte eine weitere Aufschiebung der Hinrichtung Saccos und Vanzettis. Die Hinrichtung wird erfolgen, wenn der Gouverneur Fuller Sacco und Vanzetti nicht begnadigt.

Zusammenstöße wegen Sacco und Vanzetti. Ueber 30 Verletzte.

Paris, 21. Aug. Gestern fanden in Paris und Umgebung über 20 kommunistische Kundgebungen statt. Jede Versammlung wählte eine Abordnung, die beauftragt wurde, beim amerikanischen Botschafter gegen das ablehnende Urteil in dem Berufungsverfahren Sacco-Vanzetti zu protestieren. Die amerikanische Botschaft wird durch starke Polizeiaufgebote Tag und Nacht bewacht. In Havre kam es bei einer Protestversammlung zugunsten Saccos und Vanzettis, die die Polizei verboten hatte, zu argen Zusammenstößen, wodurch über 15 Demonstranten und 15 Polizeiagenten erheblich verletzt wurden. In Marseille geriet eine Gruppe von Arbeitern über den Fall Sacco und Vanzetti in Streit, der mit Revolverschüssen endete und einem Anarchisten das Leben kostete.

Die Rettungsversuche für Sacco und Vanzetti.

Newyork, 22. Aug. (Radio.) Die Ablehnung des Oberrichters Brandeis, die Hinrichtung Saccos und Vanzettis hinauszuschieben, hat die Hoffnung auf eine Rettung der Verurteilten wesentlich herabgemindert. Brandeis hat übrigens seine Haltung den Verteidigern gegenüber damit begründet, daß Angehörige seiner Familie an dem Fall Sacco-Vanzetti interessiert seien und er daher nach keiner Richtung hin eingreifen könne. Die Verteidiger haben sich sofort zum Oberrichter Stone begeben, doch ist es fraglich, ob sie ihn noch rechtzeitig erreichen, da er augenblicklich auf Urlaub weilt. Inzwischen ist Senator Borah gebeten worden, seinerseits einzugreifen und im Flugzeug, das ihm eigens zur Verfügung gestellt werden soll, nach Boston zu kommen. Wie verlautet, ist Borah bereit, sich für die Rettung der Verurteilten einzusetzen. Sollte Fuller jedoch keinen weiteren Aufschub gestatten, so dürfte sowohl eine Aktion Borahs als auch Stones zu spät kommen.

Newyork, 22. Aug. (Radio.) In der Angelegenheit Sacco und Vanzetti beabsichtigen die Verteidiger der Verurteilten, sich noch einmal an Präsident Coolidge zu wenden. Dieser Schritt dürfte aber, ähnlich wie die bisherigen negativ verlaufen, ebenso die Bemühungen um Einsichtnahme in die Akten des Justizdepartements. Inzwischen haben sich die Anwälte telephonisch an den in Kanada weilenden Vorsitzenden des Oberbundesgerichts Taft gewandt, um ihn zu einer Besprechung über die Verschiebung der Hinrichtung zu veranlassen. Taft erklärte, schlecht verstehen zu können. Die Anwälte sollten ihm telegraphieren. Ferner fragte er, warum die Verteidiger sich nicht an die übrigen Richter des Supreme Courts gewandt hätten, worauf ihm die Antwort wurde, daß dies bereits hinsichtlich Brandeis' und Holmes' geschehen sei. Trotz dieses Bescheids hat sich ein Verteidiger der Verurteilten zu Taft begeben, um ihn nochmals persönlich zu sprechen.

Der gestrige Sonntag ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Eine Demonstration in Boston, an der 5000 Personen teilnahmen, wurde sofort zerstreut. Zahlreiche Demonstranten wurden verhaftet.

Alle Vorbereitungen für die Hinrichtung Saccos und Vanzettis getroffen.

Berlin, 22. Aug. (Radio.) Wie die B. Z. aus Newyork meldet, sind in Boston alle Vorbereitungen für die Hinrichtung Saccos und Vanzettis für heute getroffen worden. De Zeugen der Hinrichtung sind verständigt, Aerzte bestellt worden und der Scharfrichter, der den elektrischen Stuhl bedienende Mechaniker, ist aus Newyork eingetroffen. Die Wachen im Gefängnis sind wiederum auf die Höchstzahl gebracht worden. Den Zeugen wurde mitgeteilt, daß die Hinrichtung der beiden Verurteilten drei Minuten nach Mitternacht erfolgen werde.

Kleine politische Meldungen.

Ein Sowjet-Geheimbericht über die Juli-Revolte?

Wien, 22. Aug. (Radio.) Das Wiener Montagsblatt, der „Turm", veröffentlicht heute einen Bericht, den der Wiener Sowjetgesandte am 15. Juli nachmittags in einer außerhalb Oesterreichs gelegenen Stadt nahe der Grenze nach Moskau aufgegeben haben soll. Diese Depesche sei aufgefangen und dechiffriert worden. Nach dem veröffentlichten Wortlaut des Berichts ist der Gesandte über die Arbeitsniederlegung im voraus verständigt worden und hat von der Berliner sowjetrussischen Vertretung Führer zur Leitung des Unternehmens nach Wien beordert. Ferner hat sich Dr. Bauer während der Unruhen mit dem sowjetrussischen Gesandten in Verbindung gesetzt.

Wieder ein Bombenattentat in Argentinien.

Newyork, 22. Aug. (Radio.) Wie die Fordwerke aus Cordoba (Argentinien) erfahren haben, hat ein Bombenattentat gegen ihre dortige Niederlassung schweren Schaden angerichtet. Nicht nur die Fordwerkstätten sind zerstört worden, sondern auch benachbarte Wohnhäuser. Personen sollen jedoch wie durch ein Wunder nicht verletzt worden sein. Man rechnet auch bei diesem Attentat mit einem Racheakt für Sacco und Vanzetti.

Kein litauischer Protest.

Berlin, 22. Aug. (Radio.) Wie an zuständiger Stelle verlautet, trifft die Nachricht von einer litauischen Protestnote gegen Veröffentlichungen der deutschen Presse über die Verletzung des Memelstatuts nicht

zu. Weder im Berliner Auswärtigen Amt noch beim deutschen Gesandten in Kowno ist ein solcher Protestschritt erfolgt.

Rückberufung Tschiangkaischeks?

Berlin, 22. Aug. (Radio.) Die chinesische Nachrichtenagentur meldet aus Kanton, daß die Mitgileder des Militärkomitees in Nankng beschlossen hatten, Marschall Tschiangkaischek zurückzurufen. Bis zu seiner Rückkehr werde das Militärkomitee die Funktionen des provisorischen Oberkommandierenden ausüben.

Unpolitische Nachrichten.

Schwere Bluttat im Kreise Rastenburg.

Rastenburg, 22. Aug. (Radio.) Eine schwere Bluttat ereignete sich am Sonntag bei einem Erntefest auf dem Gute Wettin. Ein 17jähriger Schweizer tötete in der Trunkenheit zwei Personen durch Messerstiche und verletzte einen Kutscher schwer.

Ein Schwimmrekord über 200 Kilometer.

Wien, 22. Aug. (Radio.) Der 19jährige Militärfunker Eduard Bernhard hat gestern einen sensationellen Schwimmrekord aufgestellt. Er ist Sonnabend 16 Uhr 12 in Linz gestartet und in Wien am Sonntag um 13,12 Uhr bei Nindorf aus dem Wasser gestiegen. Damit hat Bernhard 201 Kilometer, eine bisher noch von keinem Schwimmer erreichte Strecke bewältigt und sich den führenden Langstreckenschwimmern an die Seite gestellt.

Die Wetterlage über dem Ozean.

Hamburg, 22. Aug. (Radio.) Nach dem Bericht der Deutschen Seewarte über die augenblickliche Wetterlage über dem Ozean herrscht das Tiefdruck westlich von Irland mit unverminderter Stärke weiter fort. Auf seiner südlichen Seite stehen Winde von Stärke 7 bis 8. Ueber der Ostküste des amerikanischen Kontignents liegt hoher Luftdruck; ein Tiefdruckeinschnitt über Labrador wird sich aber eventl. noch störend bemerkbar machen.

Taifun über Hongkong.

London, 22. Aug. (Radio.) In Hongkong und in der Umgegend wurde während der letzten beiden Tage durch einen Taifun beträchtlicher Schaden angerichtet. Die Gewalt des Unwetters war so groß, daß der Einsturz der Stallgebäude im Feldlager bei Kowloon befürchtet wurde. Die Behörden beschlossen infolgedessen die in den Ställen befindlichen 400 Pferde und Maultiere loszulassen. Dabei gingen zahlreiche Tiere durch. In einem Vorort der Stadt brach ein Haus zusammen, wobei drei Personen getötet und mehrere verwundet wurden. Ein Autobus wurde von dem Sturm umgestürzt und einige seiner Insassen verletzt. Am Sonntag erreichte der Orkan eine Stundengeschwindigkeit von 150 Meilen.

Todesurteile gegen Schmuggler in Weißrußland.

Warschau, 22. Aug. (Radio.) Das weißrussische Sowjet-Tribunal verurteilte fünf Zollbeamte wegen umfangreichen Schmuggels zum Tode. Eine Reihe weiterer Angeklagter wurde zu Kerker von drei bis sieben Jahren verurteilt.

Absturz eines holländischen Verkehrsflugzeuges.

London, 22. Aug. (Radio.) Ein holländisches Flugzeug stürzte heute früh auf dem Flug von Croydon nach Amsterdam bei Sevenoaks südöstlich von London ab. Ein Teil der Fluggäste wird als verletzt bezeichnet; nähere Einzelheiten fehlen noch.

Aus Borken und Umgegend

Borken, 20. Aug. Das Mittelstandsamt schreibt uns: Gewerbe-Kapitalsteuer-Erklärung bis 31. 8. 27. Bis zum 31. d. M. muß von den Gewerbesteuerpflichtigen die Gewerbe-Kapitalsteuererklärung abgegeben werden Die Gewerbesteuererklärung ist gegenüber anderen Steuererklärungen ziemlich einfach gehalten. Mit Rücksicht aber darauf, daß steuerrechtlich einige Aenderungen vorgenommen sind, werden nachstehend einige Hinweise über Ausfüllung des Formulars gegeben:

Unter Ziffer 1a ist gefragt nach dem Gesamt-Wert der Schulden des Unternehmens. Hier ist der Gesamtbetrag sowohl der festen, als auch der laufenden Schulden anzusetzen. Diese Gesamtschulden sind an und für sich für die Gewerbe-Kapitalsteuer belanglos

Unter Ziffer 1b müssen diejenigen Schulden, die behufs Anlage, oder Erweiterung des Geschäftes, Verstärkung des Betriebskapitals oder sonstiger Verbesserungen aufgenommen worden sind, eingesetzt werden. Diese Schulden werden bei der Gewerbe-Kapitalsteuer nicht abgezogen. Maßgebend für die Gewerbekapitalsteuer ist der vom Finanzamt auf den 1. Januar 1927 festgesetzte Einheitswert. Ein Bescheid hierüber hat der Steuerpflichtige bislang noch nicht erhalten, da die Veranlagung noch nicht abgeschlossen ist. Den vom Finanzamt veranlagten gewerblichen Einheitswert werden die vorbezeichneten Schulden wieder hinzugerechnet.

Zu diesen Schulden gehören nicht die sogenannten laufenden Schulden, z. B. Konto-Korentschulden, Warenschulden etc. selbst dann nicht, wenn damit vorübergehend eine Verstärkung des Betriebskapitals verbunden ist. Vom gewerblichen Einheitswert selbst wird aber nur noch das reine Anlage- und Betriebskapital (mit Ausnahme also des gewerblichen Grundvermögens) herangezogen. In den Jahren 1925 und 1926 unterlag auch noch das gewerbliche Grundvermögen der Gewerbe-Kapitalsteuer.

Unter Ziffer 2 sind die Gegenstände (Maschinen etc.) anzugeben, die dem Betrieb dienen, aber nicht dem Betriebsinhaber gehören; auch diese Gegenstände werden dem Gewerbe-Kapital des Betriebsinhabers hinzugerechnet.

Unter Ziffer 3 sind dann noch solche Gegenstände anzusetzen, die nach bürgerlichem Recht als Bestandteil des Grundstücks anzusehen sind, oder der Grundvermögensteuer nicht unterliegen. Derartige Fälle kommen als gewöhnlich bei den Gewerbesteuerpflichtigen nicht in Frage, sondern können nur ausnamsweise bei einzelnen Gewerbetreibenden zum Beispiel Ziegelei- und Windmühlenbesitzer vorliegen.

Gewerbesteuerpflichtig ist derjenige, dessen steuerpflichtiges Gewerbekapital mehr als 3000 RM. beträgt. Hat der Steuerpflichtige mehr als 3000 RM., so wird das gesamte gewerbliche Vermögen (also auch die ersten 3000 RM.) der Steuer unterworfen. Die Steuer beträgt für den Teil des Gewerbekapitals bis zu 12 000 RM. ⅓ vom 1000; für den überschießenden Betrag ⅔ vom 1000.

Nach dem so errechneten Grundbetrag werden die gemeindlichen Zuschläge berechnet, in Borken 1200 Proz.

Bei einem gewerblichen Einheitsvermögen von 25 000 RM., worin 8000 RM. Grundvermögen enthalten sind, würde die Gewerbesteuer also folgendermaßen berechnet:

Gewerbesteuerpflichtig RM. 25 000 ./. 8000 = RM 17 000
hiervon für RM. 12 000 ⅓ pro ‰ = RM. 6.—
RM. 5 000 ⅔ pro ‰ = RM. 3.33
hiervon werden erhoben 1200 Proz. = RM. 11,96

Auf Grund vorstehender kurzen Ausführungen dürfte es dem einzelnen Steuerpflichtigen möglich sein, seine Gewerbe-Kapitalsteuererklärung selbst auszufüllen. Soweit noch irgend welche Zweifel sind, steht die Mittelstandsvereinigung ihren Mitgliedern zur Verfügung. Mit Rücksicht auf die Berichtigkeit der Ausfüllung ist von der Ansetzung besonderer Sprechtage Abstand genommen.

B. Gottmann, Syndikus

Borken, 22. Aug. Versetzt. Der seit 1916 in Borken diensttuende Oberlandjägermeister Grünewald ist infolge Neuordnung der Landjägerei in gleicher Eigenschaft nach Coesfeld versetzt worden. Herr Grünewald war im Kreise Borken allgemein sehr gut gelitten und geachtet, und man sieht ihn ungern scheiden. Weil hier zwei Landjäger-Abteilungen stationiert sind, mußte der Posten den Bestimmungen entsprechend durch einen Landjäger-Oberleutnant besetzt werden und in dieser Eigenschaft wird Herr Bosse aus Coesfeld die Stelle in Borken antreten.

Eine Wiener Tänzerin als Ozeanfliegerin.



Die bekannte Wiener Tänzerin Lena Amsel (im Bilde) will den ehemaligen Kampfflieger Udet bei seinem geplanten Fluge über den Ozean begleiten. Sie würde die erste Frau sein, die an einem Transatlantikflug teilnimmt.

Turnen, Spiel und Sport.

Die Schwimmveranstaltung des B. W. V.

Am gestrigen Sonntag wickelte der B. W. V. 1920 seinen Städtewettkampfe gegen Emmerich, Osterfeld und Zütphen ab, den Bocholt knapp aber sicher gewann. Nachstehend die Ergebnisse:

Herrenlagenstaffel 4×100 Meter: 1. Bocholt 5:57; 2. Emmerich 6:03. — Bocholt 6, Emmerich 4 Punkte.

Jugendbrust 100 Meter: 1. Emmerich 1:35,4; 2. Osterfeld 1:43,6. — Emmerich 3, Osterfeld 2 Punkte.

Knabenbrust 50 Meter: 1. Bocholt 45.1; 2. Emmerich 47,4. Osterfeld 49,3; — Bocholt 3, Emmerich 2, Osterfeld 1 Punkt.

Herrenbrust 100 Meter: 1. Emmerich 1:31; 2. Bocholt 1:42; 3. Osterfeld 1:43,8. — Emmerich 3, Bocholt 2, Osterfeld 1 Punkt.

Jugendrücken 100 Meter: 1. Emmerich 1:33. 2. Bocholt 1:448. 3. Osterfeld 1:54. — Emmerich 3 Bocholt 2, Osterfeld 1 Punkt.

Springen: 1. Bocholt 16.2. 2. Osterfeld 13⅓. Emmerich 13 Punkte.

Knabenbruststaffel. 4 50 beliebig. 1. Bocholt 3:01. Emmerich 3:14 2. 3. Osterfeld 3:45. — Bcholt 6, Emmerich 4, Osterfeld 2 Punkte

Herrenfreistil 100 Meter: 1. Bocholt 1:13,8. Emmerich 1:29,6. Bocholt 3, Emmerich 2 Punkte.

Jugend beliebig 100 Meter: 1. Emmerich 1:31.4. 2. Osterfeld 1:43.8. 3. Bocholt 1.44. — Emmerich 3, Osterfeld 2, Bocholt 1 Punkt.

Herrenrücken 100 Meter: 1. Bocholt 1:40. 2. Emmerich 2:13,4 Bocholt 3, Emmerich 2 Punkte.

Knaben beliebig 50 Meter: 1. Bocholt 44. 2. Osterfeld 46.8, 3. Zütphen 50,1. — Bocholt 3, Osterfeld 2. Zütphen 1 Punkt.

Herren beliebig (über 35 Jahre) 50 Meter: 1. Bocholt 52.2. Emmerich 56,1. — Bocholt 3, Emmerich 2 Punkte.

Jugendstaffel beliebig 4 50 Meter: 1. Emmerich 3:04. 2. Bocholt 3:06, Osterfeld 3:49. — Emmerich 6, Bocholt 4, Osterfeld 2 Punkte.

Beliebigstaffel 15 50 Meter: 1. Bocholt 11:30. 2. Emmerich 12.10. Osterfeld 13,15. — Bocholt 6, Emmerich 4, Osterfeld 2 Punkte.

Wasserball um die Gaumeisterschaft: Wassersportverein Bocholt Hellas Emmerich 1:3. Gesellschaftsspiel: Zütphen — Duisburg 98 2 0:7.

Gesamtergebnis: Bocholt 45, Emmerich 39, Osterfeld 17 Punkte.

Bocholter Stadtverband für Leibesübungen.

Die auf dem Sportplatz des Turnvereins Bocholt zum Austrag gelangten leichtathletischen Wettkämpfe um die Stadtmeisterschaft hatten sehr unter dem ungünstigen Wetter zu leiden, trotzdem wurden in den einzelnen Sportarten gute Leistungen erzielt. Herr Beigeordneter Kaut sowie der Kreisjugendpfleger Lehrer Schüling wohnten den Wettkämpfen bei.

Nachstehend die einzelnen Ergebnisse:

100 Meter Lauf: Kruse Bernh. Stadtmeister 1927. 2. Krüger Heinrich.

Kugelstoßen: van Hagen Theo 10,12 Meter. Stadtmeister, 2. Loschellek Joh. 9,80 Meter. 3. Ehlting Joh. 9,75 Meter.

Steinstoßen: Loscheller Joh. 7,93 Meter, Stadtmeister, — 2. Jansen Karl 7,90 Meter, 3. Ehlting Joh. 7,15 Meter.

Weitsprung: Reiwenhuis Alb. 5,60 Meter Stadtmeister, — 2. Jansen Karl 5.50 Meter, 3. Loscheller Joh. 5,34 Meter.

Schleuderball: Loscheller Joh. 50,40 Stadtmeister, 2. Jansen Karl 47,50 Meter, 3. Dieckmann Theo 45,68 Meter.

Fünfkampf, bestehend aus vorstehenden fünf Wettkämpfen: Loscheller Joh. 96 Punkte, Stadtmeister, 2. Jansen Karl 91½ P., 3. van Hagen Theo 82⅘ P.. 4. Dieckmann Theo 76⅘ P., 5. Reiwenhuis Alb. 72½ P., 6. Eilemann Hch. 70 P., 7. Ehlting Joh. 68⁹/₁₀ P., 8. Schlütter Gust. 68¹/₁₀ P., 9. Reinhaus Hch. 66⁹/₁₀ P., 10. Delamboy 66¹/₅ P.

Die vom Reichspräsidenten gestiftete Plakette geht durch den Sieg des Mitglieds Th. Loscheller in den Besitz des Turnvereins Phönix über. Den Mannschaftskampf im Diskuswerfen gewann der Turnverein Phönix mit 130,27 Metern vor Turnverein Jahn mit 118,44 Metern. Den Siegern ein kräftiges „Gut Heil". —

Reichsjugendwettkämpfe.

Am vergangenen Sonntag fand auf dem Sportplatz des Turnvereins Bocholt (Gut Stoppe) die Austragung der Reichsjugendwettkämpfe der Jugendlichen im Alter von 14—18 Jahren statt. Die Wettkämpfe hatten sehr unter der Ungunst der Witteru..g zu leiden. Trotzdem war der Sporteifer der jugendlichen Wettkämpfer bewundernswert. Außerordentlich gut waren die Leistungen, kämpfte man doch um die Plakette des Herrn Reichspräsidenten, die derselbe unter der Bedingung verliehen hatte, daß die turnerische u. sportliche Veranstaltung zum Verfassungstage in Beziehung gebracht würde.

In der ersten Altersklasse — Jugendliche von 14—16 Jahren — erreichten im Fünfkampf Erich Simon 112,2 Punkte, Johann Nienhaus 106,8 Punkte u. Karl Schlauttötter 97,2 Punkte.

In der zweiten Altersklasse — Jugendliche von 16—18 Jahren — erreichten im Fünfkampf Willi te Lamboy 110 Punkte, Heinrich Mennchen 86,4 Punkte, Wilhelm Willing 78,3 Punkte und Bernhard Kleinpaß 78,2 Punkte.

Wenngleich auch der Wettkampf im Schwimmen noch ausgefochten werden muß, so kann doch schon mit ziemlicher Bestimmtheit vorausgesagt werden, daß der Jugendliche Wettkämpfer Willi te Lamboy vom Turnverein Phönix, der erste Sieger in der zweiten Altersklasse die vom Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg gestiftete bronzene Plakette gewinnen wird.

Der Leiter der Wettkämpfe, Kreisjugendpfleger Lehrer Schüling, hielt eine längere Ansprache, in der auf die Bedeutung des Verfassungstages hingewiesen wurde. Mit einem Dank an die Herren Kampfrichter, an die tapferen jugendlichen Wettkämpfer und an den Turnverein Bocholt, der in liebenswürdigerweise die Anlagen und Geräte unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte, fand die gestrige Veranstaltung ihren Abschluß.

Radfahrer-Verein „All Heil" Bocholt.

Der vorgenannte Verein entsandte am letzten Sonntag seine Saalmannschaften zur Teilnahme an der 25. Jubelfeier des R.-V. „Fuchs", Mörs. Bei den mit der Feier verbundenen bundesoffenen Wettbewerben errang die Reigenmannschaft den Sieg und die Radballspieler den 2. Preis. Dem rührigen Verein zu diesem Erfolge ein dreifach kräftiges „All Heil."

F. C. Olympia 1. Mannschaft — Spielverein Meiderich Rel. 1:4 (0:2.)

Die Reservemannschaft des Meidericher Spielvereins 06 haben auch am gestrigen Sonntag au fdem Olympiaplatz ihr Können zur Geltung gebracht. Meiderich trat in stärkster Aufstellung an, während F. C. Olympia für den von seiner Verletzung noch nicht ganz geheilten Horstick F. Kampshoff einstellen mußten. Auch das fast sprichwörtlich gewordene Pech der Heimischen stellte sich bei diesem Spiel wieder ein. Nachdem das Treffen 0:2 für Meiderich stand, wurde Wolsing im Olympiator verletzt, soduß er für einige Zeit das Spielfeld verlassen mußte. Trotzdem gelang es den Gästen nicht, weitere Tore zu erzielen, da die Platzmannschaft mit nur 10 Mann spielend die Meiderich zurückdrängten und dabei das Ehrentor erzielen konnten. Nachdem Wolsing wieder eingetreten war, setzte sich Meiderichs größere Spielerfahrung durch, die noch 2 weitere Tore einsenden konnten, die aber von Wolsing hätten gehalten werden können, wenn dieser durch seine erlittene Verletzung nicht behindert worden wäre. Somit konnten die Meiderich einen wohlverdienten Sieg verbuchen, doch möge nicht unerwähnt bleiben, daß an der Niederlage auch die Halbreihe der Grünweißen Schuld hat, denn wenn Tore geschossen werden sollen, so muß auch den Stürmern hierzu Gelegenheit gegeben werden. — Die junge Reserve der Grünweißen zeigte auch am heutigen Sonntag wieder ihr gutes Können. Die zweite Mannschaft von Meiderich 06 mußte sich eine verdiente 5:3 Niederlage gefallen lassen. Trotzdem Simon als Hüter der Reservemannschaft einen Elfmeter unschädlich machen konnte, hätte er den dritten Treffer der Meidricher auch noch verhüten können. Sonst zeigten er wie auch die anderen Spieler der Mannschaft ihr gewohntes Können. — Das Spiel der zweiten Jugend gegen Biemenhorst mußte wegen des schlechten Wetters ausfallen.

B. F. C. 1900 : 09 Emmerich 1. M. 3:5 (2:1).

In Emmerich mußte sich die erste Mannschaft des B. F. C. eine unverdiente 5:3-Niederlage gefallen lassen. Obwohl dauernd tonangebend, gelang es ihr nicht, den verdienten Sieg zu erringen. Schon von Anfang an trägt Bocholt ein sehr flottes Tempo in das Spiel und drängt den Gegner gänzlich in seine Hälfte zurück. Angriff auf Angriff trägt die unermüdliche Stürmerreihe vor das gegnerische Tor, aber dank einer zahlreichen Verteidigung gelingt ein Torerfolg nicht. Emmerich kann sogar vermittels eines schnellen Durchbruchs den ersten Treffer erzielen. Doch unentmutigt dauert die Belagerung des Emmericher Tores an und endlich kann auch durch eine Ecke der Ausgleich hergestellt werden, dem wenige Minuten später das Führungstor für Bocholt folgt. Mit 2:1 geht es in die Pause. Auch nach dem Seitenwechsel anfangs wieder klare Ueberlegenheit der Gäste, jedoch kommt der Platzverein allmählich auf und kann durch Strafstoß ausgleichen. Nach abermaliger kurzer Drangperiode geht Bocholt wiederum in Führung. Das Tempo des Spieles hat inzwischen merklich nachgelassen und wird erst wieder lebhafter, als Emmerich wiederum den Ausgleich erzielt. Die dann folgenden Angriffe der Bocholter Stürmerreihe sind aber nicht mehr von Erfolg begleitet, auch lassen sie sehr bald an Schnelligkeit nach, weil die durch zwei Verletzte erheblich geschwächte Läuferreihe nicht mehr die erforderliche Unterstützung leisten kann. Emmerich kommt daher mehr und mehr auf und kann sogar, vom Winde leicht begünstigt, etwas drängen. Ein Elfmeter wird dann von Emmerich zum Führungstor verwandelt. Leider gelingt der Ausgleich, der den Bocholtern in einem für sie gegebenen Elfmeter winkt, nicht mehr, denn der Ball wird verschossen. Hingegen kann Emmerich durch einen zweiten Handelfmeter, der wiederum zum Tor verwandelt wird, seinen Sieg sicherstellen. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

SV. Biemenhorst 1. Mannschaft — Sportklub 2. Mannschaft 5:5 (2:2).

Obige Mannschaften standen sich gestern in einem Gesellschaftsspiel gegenüber. Das Spiel wurde flott durchgeführt, soweit es der Platz, der durch die vorher niedergegangenen Regenschauern nicht im besten Zustande war, zuließ. Nach kurzer Zeit kann Biemenhorst durch seinen Linksaußen in Führung gehen, doch kann der Gegner bald ausgleichen und kurz darauf infolge eines Mißverständnisses in der Verteidigung den Führungstreffer anbringen. Bei einem Verhältnis von 2:2 werden die Seiten gewechselt Nach Wiederanstoß kann Biemenhorst bald wieder ausgleichen. Es gelang dann jeder Partei, noch zweimal erfolgreich zu sein und entspricht das Resultat 5:5 dem Spielverlauf. Der Schiedsrichter hatte das Spiel jederzeit fest in der Hand und es ist daher bedauerlich, daß gegen Ende des Spieles einige Spieler des Sportklubs sowie ein Teil der Zuschauer an seinen korrekten Entscheidungen kritisierte. — Die 2. Mannschaft brachte gegen Sportklubs Jungmannschaft eine 9:1 Niederlage heim. Allerdings gab der Schiedsrichter vom Platzverein mehrere Abseitstore, da er anscheinend mit der Abseitsregel wenig bekannt war. — Das Jugendspiel konnte des schlechten Wetetrs wegen nicht ausgetragen werden.

Dem Deutschtum zum Gruß.

Zu der Europa-Tagung der deutschen Vereine und Verbände im europäischen Auslande, die vom 26. bis 30. August d. Js. in Dresden und Leipzig stattfinden wird und vom Bunde der Auslandsdeutschen u. vom Auslandsbund Deutscher Frauen vorbereitet worden ist, richtet Reichskanzler Dr. Marx folgende Begrüßungsworte an den Bund der Auslandsdeutschen:

„Der Europatagung des Bundes der Auslandsdeutschen gelten meine besten Grüße und Wünsche. Geschaffen in der Erkenntnis, daß die ungeheuren Opfer, die der Weltkrieg gerade dem Auslandsdeutschtum auferlegt hat, nur bei einträchtigem Zusammenwirken aller Beteiligten getragen werden können, hat der Bund der Auslandsdeutschen in der Ueberwindung der schwierigsten Krisenjahre deutscher Wirtschaft und deutschen Volkstums denkwürdige Leistungen vollbracht. Möchte es den in ihm zusammengeschlossenen wertvollen Kräften beschieden sein, nun auch an dem Wiederaufstieg des deutschen Volkes teil zu haben und in künftigen lichteren Zeiten zu ernten, was deutsche Zähigkeit und deutsches Gottvertrauen in trüben Jahren gesät hat." Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius widmet der Tagung folgenden Gruß: „Die deutsche Wirtschaft muß bestrebt sein, wieder aufzubauen, was Krieg und Nachkriegszeit in ihr zerstört hat. Zu diesem Aufbau gehört nicht zuletzt die Wiedererstarkung des Auslandsdeutschtums. Darum soll die Neuregelung der Liquidations- und Verdrängtenschäden neben einem gerechten Ausgleich für erlittene Nachteile vor allem die lebendigen Kräfte unserer am Außerhandel beteiligten Kreise, insbesondere unserer Kolonial- und Auslandsdeutschen, wieder zur Entfaltung bringen, die sich — zum Teil nur aus Mangel an Mitteln — nicht in der ihnen gewohnten Weise auswirken konnten. Was das Reich den Auslandsdeutschen zuzuwenden nur irgend in der Lage ist, muß ihnen sowohl rasch, wie in einer leicht verwertbaren Form, zugewendet werden, sodaß es praktisch dem Wiederaufbau ihres früheren Wirkungskreises und damit der Stärkung deutscher Auslgndsgeltung zugute kommen kann." Der sächsische Ministerpräsident Heldt endlich begrüßt die Tagung mit dem Ausdruck der Freude darüber, daß die vom Bunde der Auslandsdeutschen und dem Auslandsbund Deutscher Frauen vorbereitete Europatagung der deutschen Vereine und Verbände im europäischen Auslande in Sachsen stattfinden soll." — In der heutigen Zeit, in der große Teile des deutschen Volkes getrennt von dem Heimatlande vielfach schwer um die Erhaltung des Deutschtums kämpfen müssen, wird die Tagung der deutschen Vereine und Verbände dazu beitragen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Deutschen zu stärken und ihnen für ihre schwere Wiederaufbauarbeit Kraft geben. Möge das Auslandsdeutschtum von der Tagung die Gewißheit erhalten, daß das deutsche Vaterland die Schicksale seiner Söhne im Auslande lebhaftest mitempfindet und nach Kräften zu helfen bereit ist, daß es aber auch mit Stolz den ungebrochenen Lebenswillen der deutschen Auslandspioniere bewundert, die dem deutschen Namen zu neuer Ehre verhelfen werden."

Aus Nah und Fern.

Münster, 20. Aug. Die gesamte diesjährige Arbeit des Reichsbundes der Kinderreichen ist getragen von dem Gedanken, Arbeit und Wohnung für große Familien zu schaffen. Und unter diesem Leitgedanken steht auch die Tagung, die der Verband westfälischer Kinderreicher am 1. und 2. Oktober in Münster abhält. Es ist sicher, daß diese Tagung das Interesse weiter Kreise finden wird. Sonntag, den 2. Oktober, sind zwei Vorträge mit nachfolgender Aussprache vorgesehen. Es werden sprechen: Beigeordneter Weinbrenner (Duisburg) über „Die Kinderreichen unter den heutigen Arbeitsverhältnissen" und Direktor Bombrock von der Westfälischen Heimstätte in Münster (Wohnungsfürsorgegesellschaft) über das Thema „Möglichkeiten der Wohnungsbeschaffung unter besonderer Berücksichtigung der Kinderreichen". Die Tagung, auf der diese Vorträge gehalten werden, beginnt am Sonntag vormittag 10½ Uhr im Auditorium maximum der Universität. Wie wir hören, ist in Aussicht genommen, zu dieser Kundgebung der Kinderreichen Westfalens die zuständigen Dezernenten der Behörden und alle Organisationen zu laden, die sich mit der Arbeits- und Wohnungsfrage zu befassen haben. Insbesondere rechnet man auf die Beteiligung des Oberpräsidenten, der Regierungspräsidenten, des Präsidenten des Ruhrsiedlungsverbandes und der in Frage kommenden Dezernenten größerer westfälischer Städte.

Der Kopf der Woche.



Alvan T. Fuller,
Gouverneur von Massachusetts.

Münster, 20. Aug. Der in Rennfahrerkreisen bestens bekannte Fahrer Oskar Trelle, noch vor kurzem durch einen schweren Sturz auf dem Zement bekannt geworden, stand jetzt vor dem münsterischen Schöffengericht unter der Anklage fahrlässiger Körperverletzung. Trelle hatte am 11. Juni d. J. das Pech, auf der Wolbecker Straße mit seinem Motorrade ein kleines Mädchen anzufahren. Dabei soll er sich wenig einwandfrei benommen haben und u. a. schnellstens, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, davongefahren sein. Das wurde aber durch eine ganze Reihe Zeugen glaubwürdig widerlegt. Trelle ist vielmehr nach dem Unglück sofort abgestiegen und hat sich in entgegenkommender Weise um das Kind bemüht. Auch trifft ihn durch sein Fahren keine Schuld an dem Unglück. Deswegen wurde Trelle kostenlos freigesprochen.

Gelsenkirchen, 20. Aug. Die Bewohner des Ruhrgebiets sind an kleine Erderschütterungen und an Rumoren unter der Erdoberfläche, hervorgerufen durch den unterirdischen Zechenbetrieb, gewöhnt. Gestern morgen gegen 9,30 Uhr wurde aber auf dem Zechengelände und in den angrenzenden Straßen nach Süden zu ein Erdstoß von besorgniserregender Heftigkeit verspürt. Die Häuser bebten und die Möbel und das Geschirr gerieten in Erschütterung. Das Ganze dauerte zwei bis drei Sekunden an. Ungeklärt bleibt noch, ob der Stoß direkt aus dem Erdinnern kam oder ob es sich um irgendwelche Bodenverschiebungen im Grubenfelde der Zeche handelt. Die Erschütterung wurde selbst noch im benachbarten Leithe verspürt.

Melle, 20. Aug. Unsere Gegend ist in diesem Sommer verschiedentlich von verheerenden Unwettern heimgesucht worden. Dieser Tage weilten nun die Schätzer der Hagelversicherungen im Kreise. Nach deren Feststellungen beträgt der auf den Feldern angerichtete Schaden bis zu 90 und 95 Prozent. Besonders groß ist er auf den Haferfeldern der Gemeinden Gesmold und Wellingholzhausen.

Lingen, 20. Aug. Bei Verladearbeiten auf dem Bahnhof Geeste stürzte ein Arbeiter von einem Eisenbahnwagen und schlug mit dem Hinterkopf auf die Schwelle einer Schiene auf. Dem Unglücklichen wurde fast der ganze Schädel gespalten. Noch in derselben Nacht verstarb er an seinen furchtbaren Verletzungen.

Lingen, 21. Aug. Gelegentlich der letzten Generalversammlung des Westfälischen Bauernvereins hob Regierungspräsident a. D. Dr. v. Gescher die Wichtigkeit der Kultivierung des Oedlandes hervor und betonte bei dieser Gelegenheit, was er in den 20 Jahren seiner Kultivierungsarbeit geschaffen habe. Kürzlich statteten Osnabrücker Regierungsbeamte — Regierungspräsident Dr. Sonnenschein (Osnabrück), die Landräte Dr. Fehrmann (Meppen) und Dr. Pantenburg (Lingen), sowie Regierungs- und Bauräte und Kreisbaumeister — in drei Kraftwagen den v. Gescherschen Kulturen des Rittergutes Lotten und des Hauses Venhaus bei Lingen einen eingehenden Besuch ab und sprachen dabei ihre hohe Befriedigung aus, namentlich über das frische, wüchsige Aussehen der Nadelholzkulturen, die in 10- bis 20jähriger Pionierarbeit unter der Leitung des jetzt 84jährigen Besitzers entstanden waren.

Werdohl, 20. Aug. Hier bedrohte ein Arbeiter im Verlaufe einer Streitigkeit seine Mutter mit dem Revolver. Diese lief in ihrer Angst zur Polizei und bat, ihrem Sohne die gefährliche Waffe abzunehmen. Als darauf ein Beamter zur Verhaftung des jungen Mannes schreiten wollte, schoß dieser auf ihn. Zum Glück ging der Schuß fehl. Bei der nun einsetzenden Verfolgung auf den fliehenden Täter gab dieser, von der Polizei in die Enge getrieben, einen Schuß auf sich selbst ab und war auf der Stelle tot.

Gladbeck, 20. Aug. Ein 15jähriges Mädel aus Datteln, das bei ihren Großeltern in Horst zu Besuch weilt, weiß eine schauerliche Geschichte zu erzählen. Es will, als es mit dem Rade zum Besuch einer bekannten Familie ausfuhr, zwischen sechs und sieben Uhr nachmittags auf der Horster Straße von mehreren Herren überfallen worden sein. Diese seien im Auto an ihm vorbeigefahren und hätten, als sie es erblickt, plötzlich stopp gemacht. Dann habe man ein großes, grünes Tuch entfaltet und ihm über den Kopf geworfen. Das Mädchen will genau gemerkt haben, daß dieses Tuch mit einer betäubenden Flüssigkeit durchtränkt gewesen ist: denn es sei bereits halb bewußtlos gewesen, als es in geisterhafter Unwirklichkeit ein mit Schupobeamten besetztes Auto habe vorbeirasen sehen. Das sei die Rettung gewesen. Kaum seien nämlich die unheimlichen Männer der Polizisten ansichtig geworden, da hätten sie sich wieder in ihr Fahrzeug begeben und in eiliger Fahrt das Weite gesucht. Das Mädchen hat sich dann erschöpft in einen Graben gesetzt und nachher unter dem frischen Wasser einer Pumpe sich den letzten Rest des Betäubungsmittels aus Augen und Nase geputzt. So weit die Aussagen des Mädchens. Mit der anschaulichen Frische des wirklich Erlebten erzählte sie das alles der Polizei. Doch ist diese dem Mädel gegenüber ein wenig skeptisch eingestellt. Sie glaubt eher an die Ausgeburt einer überspannten Jugendphantasie als an die Wirklichkeit des Geschehens. Es bleibt abzuwarten, wer recht hat.

Lüdinghausen, 20. Aug. Ein hiesiger Landwirt hatte feststellen müssen, daß ihm bei der Bewirtschaftung seines Grundstücks die Masten der elektrischen Starkstromleitung arg im Wege waren. Ohne viel Federlesens zu machen, gab er sich in einer Nacht daran, sämtliche ihm nicht genehme Masten der Leitung abzusägen. Doch zeigte sich die Landjägerei ebenso wortkarg entschlossen und schickte dem fleißigen Sägemann anderen Tags einen wohl verständlichen Strafbefehl ins Haus.

Herford, 21. Aug. Das bekannteste Hotel unserer Stadt, „Stadt Berlin", ging durch Kauf in den Besitz des Konsumvereins Herford über. Der Beschluß wurde in der Generalversammlung einstimmig gefaßt. Wie es heißt, beträgt der Kaufpreis 300 000 RM. Allerdings sollen hierin die Kosten für notwendig werdende Umbauten enthalten sein.

Lengerich (Westf.), 21. Aug. Wohl jedem ist die von dem bekannten Tecklenburger Gelehrten Friedrich Adolf Krummacher erzählte Geschichte vom dankbaren Rotkehlchen bekannt. Jetzt berichtet die „Lengericher Zeitung" nach der Erzählung einer Dame von einer dankbaren Schwalbe kurz folgendes: Auf einem Spaziergange bemerkte die Dame eine Schwalbe, die, offenbar von Schmerzen gepeinigt, sich im Sande wälzte. Sie nahm das Vögelchen auf und entdeckte, das sich am Halse des jungen Tierchens eine Schaflaus festgesogen hatte. Die Dame befreite es von dem Peiniger,

Haus Kaspari.

Original-Roman von Marie Harling.

(Nachdr. verb.)

Auf der Straße werden Stimmen laut, frohe Menschen rufen einander zu: „Viel Glück zum neuen Jahr!" In das frohe Treiben mischt sich der Glocken eherner Mund. Da hebt Hans Niedeck sein Glas empor, seine Augen strahlen: „Ein frohes, gesegnetes, glückliches neues Jahr meinen lieben Gästen allen!"

Hell klingen die Gläser zusammen, heitere Scherzworte fliegen hin und her. Keiner denkt an Sorge und Schmerz, alle sind sie ja noch jung, noch himmelanstürmend, vor allem liegt noch das Leben, das lachende, glückliche Leben vor ihnen, und doch wohnt das Leid so nahe bei dem Glück!

Olga Faburna bringt ihr Glas dem Glase ihres Partners ganz nahe. „Auf ein recht langes, glückliches Zusammenarbeiten, Hänschen!"

War der Stoß zu stark oder war man sonst unvorsichtig. — Hansens Glas zersprang. Sein Inhalt ergießt sich auf den Teppich, auch auf Olgas weißes Kaschmirkleid, auf dem es einen breiten, blutroten Streifen zurückläßt.

„Das nenne ich aber Pech! Mein schönes, neues Kleid!" lacht Olga, anscheinend heiter, und doch ist sie ein wenig blaß geworden.

Hans steht einen Augenblick wie erstarrt, dann lacht auch er auf, doch sein Lachen klingt unnatürlich und schrill.

„Scherben bringen Glück, da werden wir beide im neuen Jahr wohl unheimlich viel Glück haben, schöne Olga!"

Man versucht über das Mißgeschick zu lachen und zu scherzen, aber es gelingt nicht, den alten, fröhlichen Ton wieder herzustellen und ungewöhnlich früh trennt man sich.

Grete atmet auf, als alle gegangen waren; es ging fast über ihre Kraft, den sorglosen Ton, auf den die ganze Unterhaltung aufgebaut war, noch länger festzuhalten. Ihr war, als habe beim Zersplittern des Glases eine eiskalte Hand sie berührt. Sie schützt übergroße Müdigkeit vor, um sich gleich in ihr Schlafzimmer zurückziehen zu können. Zu ihrem Erstaunen folgt ihr Hans sofort.

„Hast recht, kleine Frau, es ist die höchste Zeit, daß wir unser Nest aufsuchen!" lacht er. „Warst übrigens heute charmant, Kleine; die Olga war fast eifersüchtig auf dich."

Grete klopft das Herz zum Zerspringen, das Blut in den Schläfen hämmert bei den Worten ihres Gatten. Dennoch muß sie an sich halten; sie weiß, wie schnell Hans beleidigt ist, gerade in dieser Stimmung. „So warst du mit mir zufrieden, Hans?"

„Zufrieden? Zum Küssen warst du heute abend, kleine Maus! Nur als die Olga den Schnitzer machte, hattest du so erschrockene Augen. War nicht so schlimm, der Flecken wird sich schon wieder beseitigen lassen."

„Ach Hans, der Flecken war es nicht! Was fragt dieses verwöhnte Mädchen nach einem verdorbenen Kleide? Aber in ihren Augen brannte den ganzen Abend ein unheimliches Feuer."

„Ei, sieh da, meine kleine Frau verlegt sich aufs Beobachten!" versucht Hans zu scherzen, doch Grete legt ihm bittend die Hand auf den Arm.

„Hans, was hattest du mit ihr? Sie sah dich nicht mit guten Augen an. Ist sie wirklich im Stande, dir zu schaden?" Unterdrückte Angst klingt aus Gretes Stimme.

„Nein, Kind, sorge dich nicht! Eine Olga Faburna kann mir jetzt hoffentlich nicht mehr gefährlich werden, aber sie haßt mich, seitdem sie empfunden hat, daß ich ihr ebenbürtig bin. Sie duldet eben keine fremden Götter neben sich."

„Ich war so froh heute abend, daß Charlotte da war; sie versteht es meisterhaft, die Gesellschaft zu unterhalten, sie kann sich jedem Ton anpassen."

„Ja, sie ist unbezahlbar und eine herrliche Figur, die jeden Salon ziert. Doch, nun laß uns schlafen, die Bowle war ein bißchen schwer, die Augen fallen mir zu."

Bald hörte Grete an den tiefen, regelmäßigen Atemzügen, daß Hans eingeschlafen ist. Sie selbst kann nicht schlafen, die Hände unter dem Kopf verschlungen stiert sie mit brennenden Augen in das nächtliche Dunkel.

Hans war ja in der letzten Zeit so lieb und freundlich, aber dennoch hat sie das Gefühl, als stehe ihr Glück auf tönernen Füßen — ein Windhauch, und es liegt abermals in Scherben. Sie schaudert, wenn sie an den rachesüchtigen Blick denkt, mit dem die schöne Sängerin den Gatten ansah. Ueberhaupt, wie soll es werden, wenn Charlotte wieder fort ist? Wie soll sie allein mit den intriganten und spöttischen Menschenkindern fertig werden? Sie wird es ja niemals lernen, sich ihnen vollständig anzupassen.

Ach, warum nur muß sie immer grübeln, warum kann sie nicht wie die anderen Menschen das Leben nehmen wie es kommt?

„Das ist Bodendorfer Eigenart, Kind, das ist das schwere Blut der Kaspari!" würde Gerhard Kaspari sagen, wenn er eine Ahnung hätte von dem Seelenzustand seines Kindes.

X.

Ein paar lustige, fröhliche Wochen folgen nun. Charlotte hat durch ihre Eltern Beziehungen zu einigen vornehmen Familien. Besuche werden gemacht und erwidert. Der gefeierte Sänger und seine feine, zarte Frau finden auch in dieser, sonst exklusiven Gesellschaft offene Türen. Hans Niedeck stammt ja selbst aus ihren Kreisen, zudem ist sein Ruf der denkbar beste und seiner Frau sieht man es ja gleich an, daß sie aus guten Verhältnissen stammt. Grete lebt auf, sie wird munter und vergnügt; der Ton, der in diesen Kreisen herrscht, behagt ihr viel besser als der Ton der Theaterleute. Als man vor Charlottens Abreise selbst ein großes Fest gibt, fällt es ihr gar nicht schwer, die liebenswürdige, gewandte Hausfrau zu spielen. Hans betrachtet seine Frau erstaunt und dennoch runzelt er die Stirn.

Für diese Menschen hat sie alle ihre Liebenswürdigkeit bereit, für seine Kollegen findet sie es meist nicht der Rede wert, die liebenswürdige Hausfrau zu scheinen.

In seinem blinden Egoismus denkt er gar nicht daran, wie viel mehr sich Grete zu diesen Menschen, die ihr geistig viel näher stehen, hingezogen fühlen muß; er hat es ganz vergessen, wie viel Mühe sie sich gegeben, sich in den Gedankengang der anderen Gesellschaft hineinzufinden.

(Forts. folgt.)

setzte es auf einen Zaun und bemerkte, daß die Schwalbe ihre Flügel wieder gut gebrauchen konnte. Aber statt das Weite zu suchen, flog die Schwalbe zu ihrer Helferin zurück. Diese nahm schließlich das anhängliche Tierchen mit nach Hause und sorgte für Futter und Unterkunft. Aber jedesmal, wenn sie versuchte, der Schwalbe wieder die Freiheit zu geben, flog das Tierchen zwar eine zeitlang im Garten umher, kehrte dann aber stets zu seiner Wohltäterin zurück. Man kann diesen sonderbaren Fall kaum anders als durch die Dankbarkeit der Schwalbe erklären.

Hamm, 21. Aug. Bei Nachprüfung des Kassenbestandes des Zirkus Sarrasani ergab sich hier, daß ein Betrag von 7000 RM. fehlte. Man stellte fest, daß dieser Betrag beim Gastspiel des Zirkus in Iserlohn unterschlagen worden sein muß. Die Kassiererin Lilly K. wurde unter dem dringenden Verdachte der Unterschlagung festgenommen. Das Geld hat man allerdings bis jetzt noch nicht gefunden.

Hagen (Westf.), 21. Aug. Wir teilten bereits kürzlich mit, daß für den 40 000 RM.-Gewinn der Freiburger Geldlotterie der glückliche Gewinner gesucht werde. Man wußte zwar, daß er in die Hagener Kollekte gefallen war, aber der Gewinner war nicht zu ermitteln. Jetzt hat sich herausgestellt, daß zwei Arbeiter, die das Los gemeinsam spielten, diese sehr ansehnliche Summe gewonnen haben. Man hat ihnen den Betrag bereits ausgezahlt. Die Freude kann man sich denken. 20 000 RM. für jeden Arbeiter — das läßt sich hören.

Milspe, 21. Aug. Hier wurde am Uebergang zum Abladebahnhof von Pflasterern in einem Pappkarton die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Das arme Würmchen hatte eine Schnur um den Hals und ein Taschentuch als Knebel im Munde.

Dortmund, 20. Aug. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wird der päpstliche Nuntius Pacelli zum Katholikentag in Dortmund schon am 2. Septbr. mit einem Sonderflugzeug von Trier eintreffen. Am nächsten Tage wird der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel von Wien auch mit einem Flugzeuge ankommen. Bisher sind 60 Extrazüge zum Katholikentag angemeldet. Nuntius Pacelli wird seinen hiesigen Aufenthalt auch zum Besuch industrieller Werke benutzen; so ist eine Besichtigung des Eisen- und Stahlwerkes Hoesch und der Zeche „Dorstfeld" geplant.

Geldern, 20. Aug. Eine Belohnung für 25jährige treue Dienste, wie sie wohl selten zu verzeichnen ist, wurde hier der Haushälterin des verstorbenen Gutsbesitzers Heinrich Flörkens beschert, dessen Hof in dem benachbarten Helsum liegt. Er vermachte seiner Haushälterin für ihre treue Sorge seinen mehr als 200 Morgen großen Hof nebst dem gesamten Inventar.

Bimolten, 20. Aug. Hier war der 38jährige Hanssohn Jan Lefers mit dem Einfahren von Roggen beschäftigt. Unweit des elterlichen Hauses gingen ihm plötzlich die Pferde durch. Der Mann kam unter die Räder zu liegen und wurde von ihnen erdrückt. Schon eine Stunde später starb der Verunglückte im Hause der Eltern.

Mülheim (Ruhr), 21. Aug. Unterhalb der Styrumer Eisenbahnbrücke wurde die Leiche der 77jährigen Witwe B. aus der Ruhr gezogen. Die alte Frau hatte anscheinend in einem Anfall von Schwermut den Tod im Wasser gesucht.

Düsseldorf, 20. Aug. Gestern nachmittag wurde bei Meeresbusch der Personenkraftwagen des Kaufmanns Rayers von Düsseldorf von einem Schnellzug der elektrischen Bahn Düsseldorf—Krefeld erfaßt. Rayers wollte den Bahnübergang am Forsthausweg benutzen, der unübersichtlich und nicht durch Schranken geschützt ist. Der Kraftwagen wurde etwa 70 Meter weit vom Zuge geschleift. Rayers erlitt schwere Verletzungen.

Düsseldorf, 20. Aug. Das zwei Jahre alte Kind eines Arbeiters aus der Stockumer Straße kam in einem unbewachten Augenblick zu einer Arzneiflasche und trank daraus. Die Flasche enthielt Opium. An der Vergiftung ist das Kind nach wenigen Stunden gestorben.

M.-Gladbach, 22. Aug. In dem Josephskloster bei Waldniel, das eine größere Anzahl schwachsinniger Zöglinge beherbergt, brach heute morgen, während die Klosterinsassen in der Kirche waren, ein Großfeuer aus. Der Dachstuhl des Schulgebäudes, in dem der Brand ausbrach, ist vollständig abgebrannt. Das erste Stockwerk dieses Baues, der Schlafsäle enthält, ist ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Den Feuerwehren von Waldniel und M.-Gladbach gelang es nach fünfstündiger Arbeit, den Brand niederzukämpfen. Einer der Wehrmänner wurde bei den Löscharbeiten durch herabstürzende glühende Teile des Daches am Bein verletzt. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

Krefeld, 20. Aug. Nach Ablehnung der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für die hiesige Seidenindustrie geht der Kampf weiter. Es ist nunmehr eine Gesamtaussperrung eingetreten, von der rund 12 000 Textilarbeiter und -arbeiterinnen betroffen werden. Es ist damit zu rechnen, daß auch in der Samtindustrie die Arbeit niedergelegt werden muß, so daß weitere 8000 Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeit niederlegen müssen.

Köln, 20. Aug. Auf der Venloerstraße in Ehrenfeld wurde gestern abend ein Mädchen gewaltsam in ein Auto geschleppt und entführt. Der sofort aufgenommenen Verfolgung gelang es, den Wagen in der Richtung Grevenbroich einzuholen und das Mädchen zu befreien. Der Täter konnte jedoch entfliehen.

Der Film als Weltsprache.

Die Verwendungsmöglichkeiten des Films sind noch lange nicht ausgeschöpft. Ursprünglich eine Sache, die zunächst einer ganz naiven Belustigung durch Unterhaltung diente, ist der Film im weiteren Verlauf nicht nur zum Träger einer ganzen Industrie, sondern auch zum Träger ganz bestimmter künstlerischer Aufgaben geworden. Aber damit noch nicht genug. Man hat sehr bald die propagandistische Wirkung des Films erkannt, man hat die Wirkungen abschätzen gelernt, die von ihm ausgehen und die viel weiter reichen als Wort und Schrift es vermögen. Der Propagandafilm hat während des Krieges und später bekanntlich eine so große Rolle gespielt, daß selbst diplomatische Schritte seinethalben unternommen worden sind und die Weltpresse tage- und spaltenlang dazu Stellung genommen hat. Aber mit der Propaganda ist die Verwendungsmöglichkeit des Films noch lange nicht begrenzt. Bekannt ist, daß sich die Wissenschaft dieses neuesten Kindes der Technik angenommen hat und Resultate damit erzielen konnte die früher für unerhört gegolten hätten. Man hat mit dem Film wirklich ins innere Wesen der Natur schauen können und dies zum Nutzen der Menschheit auch für die Zukunft zu bewahren vermocht.

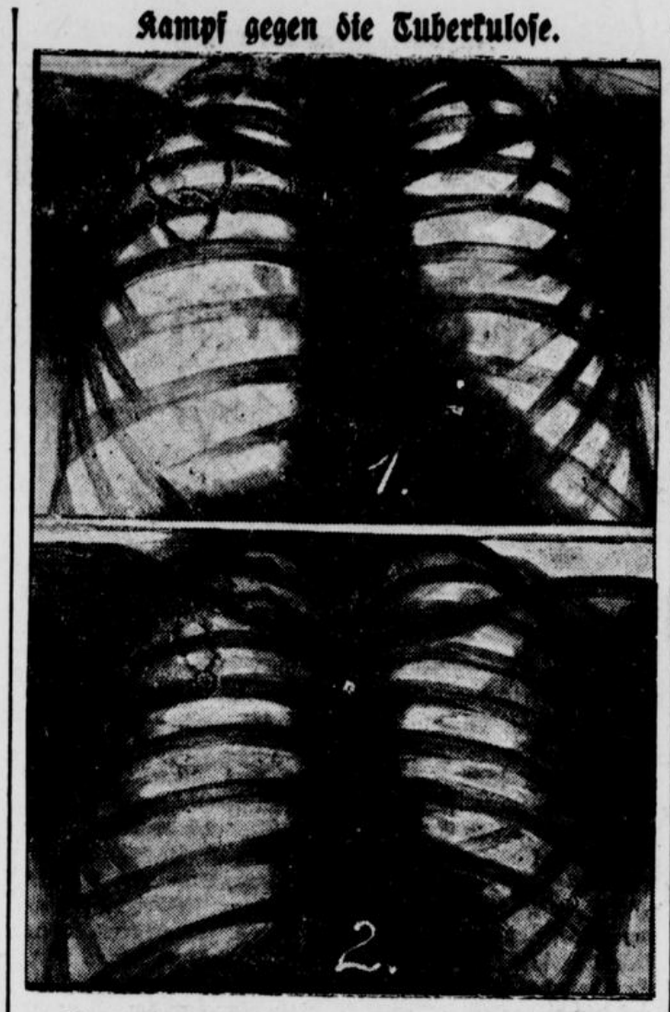
Es ist bei dieser Vielfältigkeit des Films kein Wunder, daß nicht nur die künstlerischen und wissenschaftlichen Kreise ihn als ein wertvolles Hilfsmittel begrüßen, sondern daß auch die Regierungen der verschiedenen Staaten dem Film ihr volles Interesse entgegenbringen. In verschiedenen Staaten bestehen schon staatliche Filminstitute, die von sich aus die Herstellung bestimmter Filme und ihre Verbreitung betreiben. Da wird es denn verständlich, daß im Zeichen der Völkerbundpolitik der Film zu einer Sache des internationalen Zusammenschlusses wird, oder doch mindestens werden soll. So hat sich die Internationale Kommission für geistige Zusammenarbeit auf ihrer letzten Genfer Konferenz mit dem Film und seiner Verwendung befaßt. Es war auf dieser Tagung die pädagogische Seite, die besonders interessiert hat. Es ist ja bekannt welches Ausmaß Lehrfilme — und dieses Wort im weitesten Sinne gefaßt — in ihrer Herstellung und Verbreitung bereits gefunden haben. Die pädagogische Seite des Films wird nun nicht lediglich nach einer primitivschülerhaften Weise gedeutet, sondern man ist der Auffassung, daß nicht nur die Schulen, sondern alle Gebiete wissenschaftlicher und erzieherischer Arbeit im Lehrfilm eingeschlossen sein sollen. Man strebt daher eine Zentralisierung des Lehrfilmwesens im weitesten Umfange an.

Die Zentralisierung verfolgt in erster Linie den Zweck alle Erfahrungen, die in den verschiedenen Ländern mit den Lehrfilmen gemacht werden, einheitlich zu sammeln und sie dann international ausnutzen zu können. Daraus werden sich dann aber bald gemeinsame Probleme herausstellen, die lehrfilmisch zu behandeln sind. Es ist an die Schaffung eines internationalen Katalogs aller pädagogischen Filme gedacht, für deren schnellste und wirtschaftlichste Verbreitung sich die internationale Zentralstelle einsetzen soll. Daß sich eine solche Katalogisierung nicht nur nach der rein ideal-erzieherischen Seite lohnen würde, geht daraus hervor, daß unter die Kategorie der Lehrfilme auch alle die Filme fallen, die zum Zwecke der Unfallverhütung und Unfallbehandlung seitens der Industrien aller Länder hergestellt sind. Die Erfahrungen des einen Landes können wertvolle Fingerzeige für die Betriebe eines anderen Landes abgeben, und so schaut auch bei diesen Filmen unter Umständen ein rein materieller Gewinn heraus.

Aber so wie der Film geeignet gewesen ist, die Völker gegeneinander aufzubringen — was die großen Hetzfilme gewirkt haben, dürfte nur allzu bekannt sein — so kann er auch geeignet sein, das Gegenteil zu bewirken. Eine richtige Durchorganisierung des internationalen Filmkatalogs und eine entsprechende Organisierung des führenden Zentralinstituts kann es dazu bringen, daß der Film gewissermaßen wie ein Lehrbuch über andere Völker und Staaten wirken kann. Man lernt ein Volk sonst nur kennen, d. h. richtig kennen, wenn man seine Sprache spricht, und die Originalurkunden seiner Volkheit lesen kann. Der Film würde wie ein Buch mit seinen Bildern das Verständnis der anderen Völker näherbringen, der Film spricht eine Sprache, die auf der ganzen Welt verstanden wird, von jedem Einzelnen, von Mann und Frau, von Kind und Greis. Dazu kommt, daß die Bildwirkung des Films, wie schon gesagt, viel länger im Gedächtnis haften bleibt und viel leichter verstanden wird, als Geschriebenes oder Gesprochenes. Also es bedarf gar keiner Ueberlegung weiter, die große kulturelle Bedeutung eines internationalen Filmaustausches auf einer Grundlage, die nicht rein geschäftsmäßige Interessen verfolgt, zu erkennen.

Bis jetzt sind die Dinge allerdings lediglich im Stadium der Diskussion. Ein fester Beschluß über die Errichtung einer solchen Filmweltzentrale ist vom Internationalen Institut für geistige Zusammenarbeit noch nicht gefaßt worden. Aber daß Sache in gutem Flusse ist, beweist der Umstand, daß in der großen Weltpresse bereits ein großes Fragen darüber anhebt, wo der Sitz dieser Zentralstelle sein soll. Es meldet sich vor allen Dingen Rom, das allerdings darauf hingweisen kann, daß es unter den Staaten, die eine staatliche Filmzentrale haben, an der Spitze marschiere. Dieses Institut Italiens „Luce" genannt, ist ein rein staatliches Institut, auf das irgendwelches Privatkapital keinen Einfluß hat. Auch seine Entstehung verdankt es staatlicher Initiative. Der Vertrieb der Lehrfilme ist nun so organisiert, daß jeder Kinobesitzer verpflichtet ist, wöchentlich mindestens einen Film von dort zu übernehmen und vorzuführen. Die Wirkungen dieser Propaganda, die natürlich ganz im Sinne der italienischen Regerung erfolgt, ist ja bekannt. Ebenso wie man sich denken kann, daß durch den Zwang der Abnahme die finanzielle Seite für das Institut in gutem Sinne geregelt ist. Man will einmal ganz von den innerpolitischen Gründen, die in Italien zur Gründung eines solchen Instituts geführt haben, absehen, aber zugegeben werden muß, daß ein solches Institut der erste Schritt, ja die Voraussetzung für eine Filminternationale in dem eben geschilderten Sinne ist. In Deutschland wird ein solches Institut noch zu gründen sein, denn bis jetzt besteht noch keine rein staatliche Filmstelle, die die Herstellung und den Vertrieb von Lehrfilmen durchführt. Aber da wir in Deutschland jahrzehntelang darunter gelitten haben, daß man uns im Auslande nicht verstanden hat, sollten wir eifrigst dazu beitragen, die Voraussetzungen zu schaffen, die geschaffen werden müssen, soll in unserem Lande ein solches Institut entstehen, das den Film zur Weltsprache erhebt.

Kampf gegen die Tuberkulose.



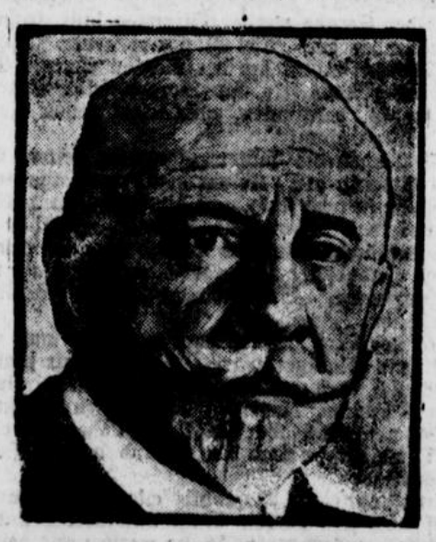
Von großem allgemeinen Interesse im Kampf gegen den Würgengel der Menschheit, die Tuberkulose, dürfte ein Verfahren sein, das nach langjährigen Versuchen der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Schon seit langem ist das Bestreben des deutschen Sozialversicherung darauf gerichtet, vorbeugende und heilende Maßnahmen zu treffen und die erzielten Erfolge sind außerordentlich groß. Nachdem die deutsche Tuberkulosesterblichkeit in den Vorkriegsjahren erheblich zurückgegangen war, stieg sie während der Kriegszeit bis zum Jahre 1918 enorm an und erreichte dann im Jahre 1924 den bis jetzt tiefsten Stand von 10,0 auf 10 000 Lebende. Interessante Aufschlüsse über die Tätigkeit der staatlichen Versicherung gibt die „**Statistik der Heilbehandlung bei den Trägern der Invalidenversicherung für das Jahr 1925**", die vom Reichsversicherungsamt bearbeitet im Verlag von Weimar Hobbing-Berlin erschienen ist. Danach bestanden Ende 1925 bereits 98 Heilstätten mit 12 969 Betten. Das gesamte Heilverfahren der Versicherungsanstalten wird durch die Tuberkulosefürsorge beherrscht, die im Berichtsjahr 1925 etwa 22,5 Millionen Mark erforderte, gegenüber 13,1 Millionen Mark im Jahre 1913. Die gewaltigen Fortschritte in der Lungentherapie werden durch das Verfahren von Dr. J. von Meninger, das auf Inhalation beruht, wesentlich bereichert. Im Interesse der Volksgesundheit dürften auch die staatlichen Versicherungsträger das v. Meningersche Mittel alsbald in ihren Heilschatz aufnehmen, da selbst Fälle von schwerer Tuberkulose mit Kavernenbildung in ungefähr drei Monaten ohne Berufsstörung durch eine Inhalationskur in dem Ambulatorium von Meninger in Berlin-Wilmersdorf wesentlich gebessert und die Arbeitsfähigkeit wiederhergestellt wurde; zahlreiche andere Kuren hatten die gleichen günstigen Ergebnisse. Unser Röntgenbild zeigt eine Aufnahme vom Januar 1927 mit zwei Lungenspitzenkavernen, das zweite Bild vom März 1927 zeigt die Schrumpfung der Kavernen und vermehrte Schwartenbildung als Heilungsprozeß.

Rundfunkprogramm.

Dienstag, 23. August. 13.10: Dortmund (Do, La, Mü): Konzert der Kapelle Mario Zieglio. 7 Darbietungen. ● 14.30: Köln (La, Mü, Do): Wie bleibe ich gesund? ● 16.30: Dortmund (Do, La, Mü): Fedja Hartog: Der Schwimmsport. ● 17: Dortmund (Do, La, Mü): Kindermärchen. ● 17.30: Köln (La, Mü, Do): Teemusik. Massenet: Duo. Phädra. — Gröschel: Im Reiche der Venus. — Puccini: Melodien aus Tosca. — Behr: Galante Serenade. — Lecoca: Girofle-Girofla. — Siede: Die Puppenparade. — Rhode: Stadion-Marsch. ● 18.30: Düsseldorf (La, Mü, Do): Konsul Köhler: Plaudereien über die Araber in Tripolitanien. ● 19.15: Köln (La, Mü, Do): Dr. Ullmann, Berlin: Die gesundheitsgemäße Bekleidung der Frau im Sommer. ● 19.40: Köln (La, Mü, Do): Dipl.-Ing. Fritz: Die Bedeutung der neuzeitlichen Schweißtechnik. ● 20: La, Mü, Do: Uebertr. aus dem Kursaal Bad Nordernen: Philharm. Konzert des Staatl. Kurorch. Nordernen. Wagner: Vorspiel Tristan und Isolde. — Schuster: Solo für Violoncello. — Frischen: Nymphenreigen aus der sinf. Dichtung Nachtwanderung. — Tschaikowsky: Variationen aus der Suite. — Beethoven: Sinfonie Nr. 5 C-moll. ● 22.20: Funkstille.

Mittwoch, 24. August. 13.10: Dortmund (Do, La, Mü): Konzert der Kapelle Mario Zeglio. 9 Darbietungen. ● 14.30: Köln (La, Mü, Do): 5 Minuten der Hausfrau. ● 17.30: Dortmund (Do, La, Mü): Tanztee. Terhins: Lesjie. — Robrecht: Boston und Tango aus The Great Sour. — Strauß: Die guten alten Zeiten. — Vabilla: Paris. — Stolz: Turandot. — Kalman: Czardasfürstin. — Peppen: Ha, Miß Hanna. — Katscher: Was ist dein Auge. — Proven: Then I'll be happy. ● 18.30: Köln (La, Mü, Do): W. Weber, Mülheim: Praktische Winke für Kleingärtner. ● 18.40: Köln (La, Mü, Do): Bastelfunk. ● 19.15: Köln (La, Mü, Do): Prof. Klug: Tiefen der Seele. ● 19.40: Düsseldorf (La, Mü, Do): Diözesanpräses J. Clemens: Der junge Bergsteiger. ● 20: Köln (La): Bücherstunde. ● 20: Dortmund (Do, Mü): Dr. Halla: Welthäfen Asiens. Madras und Kalkutta. ● 20.35: Köln (La, Mü, Do): Chor- und Orch.-Konzert. Ausgef. vom Chor des Westd. Rundfunks. Chorwerke von Schubert und Brahms, Orchesterwerke von Bach, Schumann, Vollmann. — Anschl.: Köln (La, Mü, Do): Tanzmusik.

Major von Tschudi, Vizepräsident des Internationalen Luftfahrerverbandes.



Nachdem auf der vorjährigen Tagung der Federation Aeronautique Internationale in Rom der Beschluß gefaßt wurde, Deutschland wieder in die F. A. I. aufzunehmen, wurde der geschäftsführende Vizepräsident des Aeroklubs von Deutschland, Major von Tschudi (im Bilde), als deutscher Vertreter zu der jetzt einberufenen großen Generaltagung der F. A. I. nach Zürich entsandt. Der bekannte und ehrvorragende Fachmann für Luftschiffahrt und Funkentelegraphie wurde bei dieser Tagung zum Vizepräsidenten des Internationalen Luftfahrerverbandes gewählt.

Turnen, Spiel und Sport

Beilage zur Grenzwarte.

Montag den 22. August 1927

Der Adler wieder siegreich.

Köppke springt 1,90 Meter. — Körnig Doppelsieger. — Peltzer nur Dritter. — 41,3 lief die Staffel. Punkteaustatt im Westen. — Was das Reich meldet.

89:62 Punkte in Paris.

Eine Welt war in Erwartung . . . !

Wohl lag Deutschlands Weltgeltung im olympischen Sport längst fest und der Eingeweihte bangte — eingedenk aller im Ausland leicht mißlich umschlagenden Umstellung nimmer, — aber, Hand aufs Herz, unsere Freude über den stolzen Triumph, den die tapferen Adlerträger mit dem roten Brustring errangen auf olympisch geweihtem Boden im Stadion von Colombe ist groß. Die Begeisterung der kleinen „Sonderzugkolonie" kannte keine Grenzen, fast stets ging die deutsche Flagge hoch Am Siegesmast flatterte das Banner stolz im Winde. Auf dem Rasen die Werfer und Stoßer, auf der schnellen Aschenbahn die tapferen Läufer und auch im Sprung stellten wir durch Dobermann'sche Verläßlichkeit unsern Mann. Klar liegt die Punktdifferenz zwischen Frankreich und Deutschland. Dem neuesten Sieg der DSB-Leute stand wenig im Wege . . . als ein ausländisches, fremdes Milieu und ein fremdes, heißblütiges Publikum, daß beinahe leidenschaftliche Erregung zeigte, wenn das Wohl und Wehe seiner Lieblinge auf dem Spiele stand . .

Deutschlands Tapferer war der kleine, starknochige Meister **Körnig**, der den staunenden Franzosen etwas vorsprinterte, daß ihnen Hören und Sehen verging, dessen Zeiten — nun wohl nach „reellen", nicht nur eilig gehenden Uhren gemessen, die Welt in Erstaunen versetzen werden. Wacker kämpfte auch Hubert Houben, der altmeisterlich-bewährte Stratege, der in der kurzen Staffel — die Meisterleistung im Wechsel und Lauf verkörperte.

Die Einzelheiten sagen vorweg nichts! Dieser deutsche Gewinn in Seine-Babel war der schönste, der herrlichste des Jahres — und wir sind mit vollem Recht stolz auf die auserkorene Schar, die kurzerhand mit dem Beweis antrat. Heute sollte eine Europabeherrschung — vielleicht sind uns die Nurmikollegen aus dem Lande der hellen Nächte im Durchschnitt ebenbürtig durch bessere Mitteldistanzler und Langstrecklers — nicht mehr in Abrede gestellt werden — und übers Jahr ists an der Zeit, wo noch Höheres erzwungen werden muß . . .

Wie sie siegten.

Der Leichtathletik-Länderkampf Deutschland — Frankreich war für die französische Hauptstadt ein Ereignis. Die Tagespresse hatte in spaltenlangen Berichten die beiden Mannschaften besprochen und Abbildungen der bekannten deutschen Leichtathleten gebracht unter Erwähnung ihrer Leistungen Auch die Abfahrt des Kathreiners-Malzkaffee-Sonderzuges, sowie das Bankett in Berlin und die Rede des Oberbürgermeisters Boes war ausführlich geschildert und so das Interesse für die Begegnung im Colombes-Stadion, das für die Olympischen Spiele 1924 geschaffen worden war, wachgerufen. Der Empfang der deutschen Mannschaft in Paris war mehr als herzlich, ja man darf fast sagen begeistert. Die deutsche Mannschaft, die am Sonnabend mittag in Paris ankam, war im Hotel Francia sehr gut untergebracht Leider ging m Veranstaltungstage ein heftiger Bindfadenregen nieder, der dem Besuch fraglos noch Abbruch getan hat. Immerhin umsäumten die prächtige Anlage etwa 25 000 Zuschauer, darunter der deutsche Gesandte v. Hoesch. Die beiden Mannschaften wurden beim Aufmarsch vom stürmischen Beifall überschüttet. Die Organisation der Veranstaltung selbst, die mit einiger Verspätung um 8 Uhr begann, muß als hervorragend bezeichnet werden, war doch das gesamte 15 Konkurrenzen umfassende Programm bereits um 5,45 Uhr abgewickelt. Die sehr starke deutsche Mannschaft, die mit Ausnahme Steinhardts im 110 m Hürdenlauf, für den Dr. Wichmann startete und einer Umbesetzung in den Staffeln in der vorgesehenen Aufstellung antrat, konnte einen überlegenen Sieg mit 89:62 Punkten davontragen. Trotzdem blieben einige Ueberraschungen nicht aus.

Die Wettbewerbe begannen mit dem 100 Meter-Lauf, der erwartungsgemäß den Deutschen die beiden ersten Plätze brachte. Körnig siegte auch diesmal wieder über Houben in 10,4 Sek., während der Krefelder 11 Sekunden brauchte Die gleiche Zeit erreichte auch Degrelle, der um Brustbreite als Dritter einkam, während Cerbonny einige Meter zurückblieb. Der 800 Meter-Lauf brachte den Franzosen den ersten stürmisch bejubelten Sieg des Pariser Lieblings Seraphin Martin vom Club Francaise, der in der ausgezeichneten eZit von 1:53,1 Min Engelhardt knapp zu schlagen vermochte Dr. Peltzer lief ein gutes Rennen, belegte aber nur den 8 Platz in 1:54,4 vor Baraton Er hat seine Bestform immer noch nicht wieder erreicht Der dritte Wettbewerb, der 110 Meter Hürdenlauf, brachte den Franzosen etwas überraschend einen weiteren Sieg. Sempe (Bordeaux) konnte Troßbach in 15,1 Sek. um ein Zehntel Sekunde auf den zweiten Platz verweisen. An dritter Stelle endete Dr. Wichmann, der als Ersatz für Steinhardt lief, vor Viel. — Im 400 Meter-Lauf belegten die Deutschen erwartungsgemäß wiederum die beiden ersten Plätze. Büchner gewann in der hervorragenden Zeit von 48,6 Sek ganz überlegen vor Neumann, Gaitier und Fery Er entfaltete einen fabelhaften Endspurt und siegte mit 8 Meter Vorsprung Auch im 200 Meter-Lauf triumphierten die Deutschen Körnig feierte hier einen Doppelsieg, indem er in 21,1 Sek Schüller und Degrelle die beide in 22 Sek einkamen auf die Plätze verwiesen konnte. Degrelle wurde abermals um Handbreite Dritter. — Eine fabelhafte Leistung und die größte Ueberraschung des Tages brachte der Stettiner Köpke zuwege, der im Hochsprung mit 1,90 Meter vor Lewden, Cherrier und Beetz gewann. Damit hat Köpke eine Höhe erreicht, die dem deutschen Rekord Pasemanns von 1,92,3 Meter sehr nahe kommt und die seit 1912 noch nicht wieder übersprungen wurde. Beetz mußte sich hier mit dem vierten Platz begnügen, während Lewden, der französische Rekordmann, der allerdings noch unter seiner Erkrankung litt, mit 1,85 Meter den zweiten Platz belegte.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1 Körnig (Deutschland), 10,4 Sek., 2. Houben (Deutschland), 11 Sek., 3. Degrelle (Frankreich), Handbreite zur., 4 Cerbonny (Frankreich).

200 Meter: 1. Körnig (D.) 21,4, 2. Schüller (D.) 22, 3. Degrelle (F.) Handbreite, 4. Cerbonny.

400 Meter: 1. Büchner (D.) 48,3, 2. Neumann (D.), 8 Meter zurück, 3. Galtier (F.), 4. Fery (F.).

800 Meter: 1. Martin (F.), 1:53,1 (!), 2. Engelhardt (D.), 1:53,3 (!), 3. Dr. Peltzer (D.), 1:54,4, 4. Baraton (F.), 1:58.

1500 Meter: 1. Viriath (F.), 3:56,2 (!), 2. Böcher (D.), 3:57, 3 Pele (F.), 4. Baltze (D.).

5000 Meter: 1. Kohn (D.), 15:03 (neuer deutscher Rekord, alte Bestleistung: Kohn 15:03,2), 2. Norland (F.), 15:06, 3. Petri (D.), 15:15,6, 4. Beddari (F.), 50 Meter zurück.

110 Meter Hürden: 1. Sempe (F.), 15,2, 2. Troßbach (D.), 3 Dr. Wichmann (D.), 4. Viel (F.).

4 mal 100 Meter: 1. Deutschland (Schüller, Dr. Wichmann, Houben, Körnig) 41,4, 2. Frankreich (Cerbonny, Hirliman, Rousseau, Degrelle), 43.

4 mal 400 Meter: 1. Deutschland (Schmidt, Neumann, Storz, Dr. Peltzer) 3:17,8 (!), 2. Frankreich (Degrelle, Galtier, Woljung, Martin), 3:18.

Hochsprung: 1. Köpke (D.), 1,90 Meter, 2. Lewden (F.), 1,85, 3. Cherrier (F.), 1,80, 4. Beetz (D.), 1,75.

Weitsprung: 1. Dobermann (D.), 7,22, 2. Alzieu (F.), 6,92, 3 Flouret (F.), 6,84, 4. Schumacher (D.), 6,60 (!).

Diskuswerfen: 1. Hoffmeister (D.), 44,88 (!), 2. Hähnchen (D.), 41,76, 3. Berenger (F.), 38,30, 4. Pierre (F.), 37,13.

Kugelstoßen: 1. Brechenmacher (D.), 14,17, 2. Kulzer (D.), 13,96½, 3. Duhour (F.), 13,89, 4. Noel (F.), 12,94.

Stabhochsprung: 1. Vautier (F.), 3,70, 2. Pintowski (F.), 3,60, 3 Reeg (D.), 3,60, 4. Werkmeister (D.), 3,50.

Speerwerfen: 1 Schlokat (D.), 60,16 (!), 2 Degland (F.), 57,80, 3. Molles (D.), 57,36, 4. Diringer (F.), 50,40.

Gesamtresultat: Deutschland 89 — Frankreich 62 Punkte.

Tennis-Länderkampf Deutschland—Schweiz.

Deutschland führt am ersten Tage ohne Niederlage.

Bei schönstem Wetter begann am Samstag auf den Plätzen des Carlton-Hotels Tivoli in Luzern der zweite Länderkampf Deutschland—Schweiz. Den ersten Kampf im Vorjahre in Frankfurt gewannen die Deutschen sicher mit 20:4 Punkten Von den vorjährigen Teilnehmern auf deutscher Seite sind diesmal wieder der Froitzheim, Dr. Buß, Gosewich, Oppenheimer und Wetzel zur Stelle. Froitzheim hat trotz seiner Schulterverletzung die Reise nach Luzern angetreten, dadurch ist der Münchener Siedhoff, der als Ersatzmann bestimmt war, ausgeschieden. Froitzheim bestreitet nur Einzelspiele. Für Siedhoff ist Kuhlmann in das vierte Doppelpaar mit Gosewich genommen worden. Außer den Genannten besteht die deutsche Mannschaft aus Prenn, Dr. H. Kleinschroth und Kuhlmann, der erstmalig die deutschen Farben vertritt

Erwartungsgemäß schnitten die Deutschen ausgezeichnet ab. Es ist sogar anzunehmen, daß sie nach den Ergebnissen des ersten Tages einen noch höheren Sieg als im Vorjahre davontragen. Froitzheim fertigte auch diesmal Aeschliman 6:2, 6:0, 6:3 ab. Der an zweiter Stelle spielende Juarin mußte sich von Dr Buß 1:6, 1:7, 4:6 geschlagen bekennen Mehr Mühe hatte schon Oppenheimer, der gegen de Grenus erst nach vier erbittert umstrittenen Sätzen 1:6, 11:9, 6:2, 6:5 gewinnen konnte. Auch Kuhlmann brauchte vier Sätze, um Brendlin 5:6, 7:5, 7:5, 6:2 zu schlagen, desgleichen Prenn, der sich an das starke Schnittspiel von Raisin anfänglich nicht gewöhnen konnte.

Die Doppelspiele brachten ebenfalls den deutschen Paaren [illegible] Siege, doch verliefen hier die Spiele schon ausgeglichener. Es macht sich bemerkbar, daß die deutschen Spieler in den Einzelspielen erheblich stärker als in den Doppelspielen sind Es fehlt uns an fein abgestimmten Kombinationen Die Ursache dürfte darin zu suchen sein, daß unsere Kombinationen zu wenig zusammenspielen

Die Angerstaffel.

Zum vierten Male wurde am Sonntag die Angerstaffel zum Austrag gebracht. Ebenso wie in den Vorjahren, fand auch die jetzige Veranstaltung, die den Abschluß der Vaterländischen Festspiele der Bürgermeisterei Angermund bildete, bei der Bürgerschaft besten Anklang. 1924 siegten in der Hauptklasse die Sportfreunde Großenbaum, während in den Jahren 1925 und 1926 die Düsseldorfer T.R.U. den prachtvollen Wanderpreis des Regierungspräsidenten in Empfang nehmen konnte

Der heftige Regen hörte kurz vor Beginn der Veranstaltung auf, so daß die Staffel doch noch unter einigermaßen günstigen Umständen zum Austrag gebracht werden konnte Auf der ganzen Strecke, besonders aber in den Straßen von Angermund, hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, die den Kampf der Mannschaften mit großem Interesse verfolgten. Die Jugendlichen, die Altersklasse und die Schwimmer hatten 2,5 Kilometer zurückzulegen, während die Strecke der Hauptklasse, die in Großenbaum startete, [illegible] betrug. Bei den Jugendlichen des Jahrgangs 1911-12 siegte die Sportfreunde Großenbaum mit 40 Meter Vorsprung vor dem Turn- und Sportklub Großenbaum. Die Düsseldorfer T.R.U. startete in einer Sonderklasse und kam noch etwa 100 Meter vor den beiden vorgenannten Vereinen ein. Bei dem Jahrgang 1909-10 konnte von den Vereinen der Bürgermeisterei Angermund der Turnverein Angermund einen überlegenen Sieg mit etwa 100 Meter Vorsprung vor den Sportfreunden Großenbaum [illegible]. In der offenen Klasse des gleichen Jahrgangs siegte Preußen Duisburg, 50 Meter zurück kam der Düsseldorfer S.C. 99 ein. In der Altersklasse ging der Turn- und Sportverein Bissingheim mit 150 Meter Vorsprung vor dem V.f.L. Wedau durchs Ziel. In der Klasse der Schwimmer war die Sportvereinigung Remag Düsseldorf erfolgreich

Die Hauptklasse war in zwei Gruppen eingeteilt Von den Vereinen der Bürgermeisterei Angermund führte der Turn- und Sportklub Großenbaum von Beginn an und kam mit beinahe 200 Meter Vorsprung vor den Sportfreunden Großenbaum ein. In der offenen Klasse gab es eine große Ueberraschung, denn die Düsseldorfer T.R.U. [illegible] von Allemannia Aachen schlagen

Rundbezirk

Erler SV 08 — SV Castrop-Rauxel 02 3:4 (1:3).

Der Neuling aus Castrop lieferte eine sehr gute Partie und siegte verdient Zunächst liegt Erle in Front und kann durch den Halblinken in Führung gehen. Dann wird Castrop überlegen und erreicht den Ausgleich und kann vier Minuten später durch Weitschuß in Führung gehen. Castrop gibt weiterhin den Ton an und kann kurz vor der Pause durch den Mittelläufer, der eine Ecke unhaltbar verwandelt das dritte Tor erzielen. Erle drängt nach Wiederanstoß stark, kann aber den ausgezeichnet arbeitenden Castroper Hüter nicht überwinden. Ein blitzschneller Vorstoß der linken Sturmseite Castrops und das Ergebnis lautet bereits 1:4 Der Schluß der Spielzeit steht ganz im Zeichen der stark drängenden Erler

MSV Linden — SV Stoppenberg 2:1 (2:0).

In der ersten Halbzeit gaben die Platzherren den Wind zum Bundesgenossen und spielen überlegen Die Verteidigung der Stoppenberger erweist sich jedoch als sehr sicher, sodaß erst ein Mißverständnis zwischen Torwart und Verteidigung Stoppenbergs den Lindenern das erste Tor bringt Vier Minuten vor der Pause erhält Linden durch unfaires Spiel der Stoppenberger einen Strafstoß hart an der Strafraumgrenze zugesprochen den der linke Verteidiger Lindens unhaltbar zum zweiten Tor einschießt In der 25. Minute wird ein hoher Ball auf das Tor Lindens gegeben, der Torwart läßt den Ball aber fallen und der nachsetzende Mittelstürmer Stoppenbergs kann den Ball eindrücken. Bis zum Schluß kann Stoppenberg stark drängen, erzielt auch noch ein Abseitstor aber der Ausgleich bleibt ihnen versagt

Union Gelsenkirchen : S.C. Dortmund 95 5:3 (3:0). (Ges.-Spiel.)

Obwohl der Platz am Südpark in Gelsenkirchen sich in ganz annehmbarer Verfassung befand, erklärte ihn aber der Schiedsrichter nicht für spielfähig und beide Mannschaften einigten sich auf ein Privatspiel. Vorweg sei bemerkt, daß von beiden Mannschaften nichts Ueberragendes gezeigt wurde. Der Sieg der Gelsenkirchener ist in dieser Höhe vollauf verdient Sie waren technisch, den Dortmundern erheblich überlegen und nur der unsicheren linken Verteidiger und Torhüter der Gelsenkirchener verdanken die Dortmunder ihre drei Gegentreffer. Im Endspurt stellte Gelsenkirchen das Ergebnis auf 5:3, nachdem die Gäste [illegible] gut aufkamen und aufgeholt hatten

V.V. Buer 07 : S.C. Gelsenkirchen 07 2:5 (0:4).

Vorweg sei bemerkt, daß von beiden Seiten keine guten Leistungen gezeigt wurden. Gelsenkirchen 07 war im Sturm schußfreudiger und verdankt diesem Umstande in erster Linie den Sieg. In der ersten Halbzeit war Gelsenkirchen vollkommen überlegen und erzielt in regelmäßigen Abständen vier Tore. In der zweiten Halbzeit, während der Buer nur noch mit 10 Mann spielt, kämpfen die Rothosen mit großem Elan und holen zwei Tore auf. Gelsenkirchen verschießt einen Elfmeter, kann aber dann vier Minuten vor Schluß durch den Mittelstürmer ein fünftes Tor erringen und damit die ersten Pluspunkte auf sein Konto bringen. Zuschauer nur 500!

V.V. Altenessen : Germania Bochum 10:0 (5:0).

Die Altenessener begannen die diesjährige Meisterschaft sogleich mit einem Bombensieg. Der Sturm befand sich in ausgezeichneter Verfassung und die Bochumer kamen während der 90 Minuten kaum zu Worte. Schon bei der Pause heißt es 5:0. In der zweiten Halbzeit das gleiche Bild, Bochum mußte ebenfalls nieder fünf Tore der Altenessener hinnehmen. Bei Altenessen war besonders gut Sittek, Pörtgen, Weiler und Kibbath, wie auch Rösler einige sehr gute Sachen hielt. Bochum versuchte fehlendes Können durch übermäßig hartes Spiel zu ersetzen, fand aber beim Schiedsrichter mit diesem Vorhaben wenig Gegenliebe.

Essener Sp.V. 99 : T.u.S. Bochum 7:1.

Auch die Radrennbahnbesitzer sind in diesem Jahre gerüstet. Ein derart haushoher Gewinn über die nicht zu verachtenden T.u.S.-Leute aus der Gußstahlstadt eröffnet die günstigsten Zukunftschancen, allerdings soll ja der erste Gewinn für die Katz sein.

Der V.f.B. Alemannia Dortmund hatte mit den Schalkern von 96 ein schweres Stück Arbeit. Allerdings hatte er in der Stürmerreihe junge Kräfte eingereiht, die aber den Laden zu werfen verstanden. So knapp das Ende war, 3:2, so erbittert zog sich der Verlauf hin.

Preußen Essen : Schwarz-Weiß Essen 2:0. (Gef.-Spiel.)

Auf ihrem Jubelfeste schlugen die Adler den langjährigen Ortsrivalen mit 2:0, hatten zwar etwas Glück dabei gepachtet, aber der schöne Sieg läßt große Freude am Jubeltage aufkommen und ist den wieder auch spielerisch aufkommenden Adlern zu gönnen.

Niederrheinbezirk.

Gruppe A.

Grafschafter Spielv. Moers : Duisburg 99 2:2.

In Moers ist man tatsächlich gewappnet. Das mußte Duisburg 99 als Alteingesessener heuer erfahren und die vielleichte Unterschätzung des Neulings mit einem Punkt jedenfalls bitter genug bezahlen. Die Moerser sind in ihrer „Grafschaft" wirklich auf dem Kien und werden noch manche stolze Eiche knicken. Zwar hatten die Hochburger ein technisches Plus, aber die Aktionen der Schwarzgelben waren dafür wuchtiger und zielstrebender, so daß der Trefferstand dem Kräfteverhältnis in jeder Weise entspricht. Vor allen Dingen ist Moers' Hinterreihe mit dem schier unüberwindlichen Heger ein Bollwerk.

Spielvereinigung Oberhausen : Meiderich 06 7:1 (3:0).

Donnerwetter, diese Kleeblätter! Sie scheinen wieder in die Fußtapfen des Vorjahres treten zu wollen und dem Altmeister ernstliche Konkurrenz zu bieten. Heuer war die Elf in überlegener Form siegreich, immerhin auch förmlich vom Schußglück verfolgt, was zur Ehre der tapfer streitenden Gäste anerkannt sei. Diese hatten in der sonst sicheren Verteidigung keinen besonderen Stützpunkt, sogar Bellen, der verläßliche Tormann, wurde da angesteckt! Als der Halbzeitzähler bereits 3:0 notierte, stand der Gewinn der Einheimischen unwiderruflich fest. Mosch, der Sturmführer, präsentierte sich in Prachtform!

S.C. Osterfeld : V.f.o.B. Ruhrort 0:1 (0:1).

Die Hafenstädter kamen hier vorweg bemerkt zu einem reichlichen Triumph, der dem Verlauf nicht entspricht. Die junge, gut aufgefüllte Mannschaft der Vestischen war dem erfahrenen Partner im Felde nicht nur gleichwertig, sondern klar überlegen, hatte hingegen im Strafraum keine glückliche Hand und mußte eben in den sauren Apfel der ersten Schlappe beißen. Hervorragend arbeitet Ruhrorts Deckung, allen voran der alte Tillmann, der das Spiel rettete. Auch Osterfeld hatte eine überragende Kraft und zwar in dem hoffnungsvollen Mittelläufer.

Gruppe B.

Duisburg 08 : Preußen Krefeld 1:2 (0:2).

Eine Vorentscheidung über die Gruppenmeisterfrage. Unzweifelhaft, denn die Krefelder Preußen werden in diesem Jahre ernst machen. Die Elf ist jung, durchschlagskräftig und technisch geschult, hat vor allem in Wackermann und Botschen zwei überragende Punkte, die auch heute den Ausschlag gaben. Schon in der Halbzeit lag der Preußensieg fest. Die Krefelder Schnellfüße an den Flügeln gaben Duisburgs guter Deckung das Nachsehen und selbst ein Grabowski war nicht in der Lage, die Winkelschüsse zu vereiteln.

Meidericher Spielv. : Hamborn 07 5:1 (2:0).

Die Meidericher landeten den erwarteten Sieg, auch von dieser Höhe. Hamborns Emporkömmling mußte die ausgeprägtere Spielart, vor allem aber das Schußvermögen derer um Kremer-Peters-Verstegg mit einer klaren Schlappe akzeptieren. Eine Zeit nisteten sich die Kohlenstädter zwar in der Hälfte des Partners fest, aber dessen Verteidigung war eisenhart und unüberwindlich. Winter und der Tormann lieferten für Hamborn ein großes Spiel.

Homberger SpV — BV Beeck 6:3 (3:1)

Auch diese Linksrheinischen aus Homberg stellten ihre unverminderte Schlagkraft erneut unter Beweis. Die Elf machte einen vortrefflichen Eindruck. Sie wird auch in den kommenden Treffen sehr zu beachten sein. Leider war das Gelände sehr schlecht, so daß von überragenden Leistungen keine Rede geführt werden darf. Hombergs Stürmer „stürmten" und die der Beecker „warteten".

Union Hamborn — SC 07 Sterkrade 4:2 (1:1)

Die Hamborner Mannschaft war auf eigenem Gelände immer zu fürchten. Auch heute klappte der Laden, wenngleich die gen Gäste ihre Niederlage durch die wenig strategischen Maßen ihres Mittelläufers selbst verschuldeten. Kunz baute in zweiten Hälfte ab, so daß die Conrad'sche Gilde ziemlich leicht den Tageserfolg sicherstellen konnte. In den letzten Minuten rmte Sterkrade mit der gesamten Mannschaft, ein verzweifeltes ufrappeln, aber der erhoffte siegreiche Umschwung ließ auf sich arten.

Westfalenbezirk.

Trotz der auch im westfälischen Bereich vorherrschenden schlechten Witterung kam der Großteil der anberaumten Spiele zur Austragung. Arminia Bielefeld errang den höchsten Tagessieg und bewies allen Unkenrufen zum Trotze, daß die Mannschaft auch in dieser Saison ihren Mann stehen wird. Allerdings kamen die Scherlebecker über ein „Versuchen" nicht hinaus, sie mußten dem Meister zumeist das Feld überlassen. Sparta Nordhorn, der Neuling, hatte Pech. Gleich beim ersten Treffen gegen die immerhin spielgewaltigen Osnabrücker von 1906 verlor die junge Mannschaft, die einen ganz vortrefflichen, für den Angriff blendend schaffenden Mittelläufer hatte, mit viel Pech — und nur einem einzigen Treffer! Die Osnabrücker fanden sich auf dem schwierigen Gelände schlecht zurecht. — Westfalia Ahlen mußte der Recklinghäuser Viktoria das bessere Ende überlassen. Die technisch erheblich überlegenen Recklinghäuser hatten immerhin einige Mühe, den urwüchsigen Partner auf die Knie zu zwingen. — Die Spielvereinigung Herten als Emporkömmling trotzte dem famosen V.f.B. Bielefeld, der heute aber seinen „Tag" nicht hatte. Die Hertener lagen einige Zeit stets vorn, ihr Angriff hatte sich mit der gegnerischen Verteidigung verrechnet. Die Bielefelder mögen vielleicht den Partner in etwa unterschätzt haben, allein ihr Streben um den Endeserfolg war umsonst, da auch die Vestischen nach dem Wechsel in der Verteidigung aufmerkten. — Greven 09 maß mit den Münsterschen Preußen die Kräfte und konnte zur Ueberraschung aller den Sieg daheim halten. Die Niederlage der Münsterschen kommt ziemlich unvorhergesehen.

Hammer Spielvgg. : Osnabrück ausgefallen.

Münster 08 : Preußen Gladbeck 2:2. (Gef.-Spiel.)

Südwestfalenbezirk.

Hagen 1911 — Hagen 05 5:0.

Gleich beim Auftakt eine niedliche Ueberraschung. Die in der Sperrzeit anscheinend wachsam gebliebenen Eppenhausener machten mit dem Lokalpartner wenig Umstände, die Rekordladung spricht Bände, immerhin sei erwähnt, daß gerade in Ortstreffen die Zufälligkeiten sich jagen und eher wie in anderen Spielen eine große Rolle spielen, sogar sich bestimmend auf den Ausgang legen. Weitere Spiele fanden in der Meisterschaftsserie statt. So hatte Jugend Betzdorf gegen die trefflichen Weidenauer wenig zu bestellen, mußte sich auf eigenem Gelände mit einer haushohen Niederlage abfinden.. Jahn Werdohl dagegen war weitaus glücklicher, konnte selbst gegen die Siegener Sportfreunde ein beachtliches Unentschieden herausholen. SuS Hüsten, die gute Elf von der Ruhr, mußte den 72ern aus Hagen-Eckesey ebenfalls eine Remispartie zugestehen, immerhin für den Neuling ein ehrenvolles Resultat.

Bergisch-Märkischer-Bezirk.

Der erste Sonntag der Punktespiele hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Das Vormittagsspiel der Gruppe B zwischen TuS Düsseldorf und Eller 04 hatte daher nur schwachen Besuch aufzuweisen. Nach äußerst hartnäckigem Kampfe trennten sich die beiden Mannschaften unentschieden mit 1:1 (1:0). TuS führte während des ganzen Spieles hindurch mit 1:0, bis es Eller zehn Minuten vor Schluß gelang, durch einen glänzenden Endspurt den Ausgleich zu erzwingen.

In Barmen konnte Schwarz-Weiß einen überraschend glatten Sieg von 5:2 (3:2) über Germania Elberfeld davontragen. Die Barmer überraschten nach der angenehmen Seite, während Elberfeld stark enttäuschte.

Der VfL Benrath empfing auf seinem Platze die Spielsportler aus Elberfeld, die für die im Vorjahre erlittenen beiden Niederlagen Revanche nehmen konnten. Elberfeld blieb nach durchweg ausgeglichenem Spiel mit 2:0 (1:0) siegreich.

In der Gruppe A konzentrierte sich das Interesse auf den Kampf der Düsseldorfer Fortuna gegen SV Solingen-Gräfrath, den die Düsseldorfer glatt mit 6:1 (2:1) zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Während in der ersten Hälfte die Gräfrather noch ernsthaften Widerstand entgegenzusetzen vermochten, klappten sie nach dem Wechsel vollständig zusammen.

Einen überraschenden Ausgang nahm das Treffen in Ratingen zwischen der Spielvereinigung und Viktoria Düsseldorf, das 3:3 (1:2) endete. Viktoria setzte den Ratingern einen unerwartet harten Widerstand entgegen. Mit etwas Glück hätten die Düsseldorfer siegreich bleiben können.

Im Bergischen erwartete der SC Sonnborn den Solinger FC 95, dem er sich aber mit 1:2 (1:2) beugen mußte. Die Solinger, die ohne ihren bekannten Stürmer Kurz antreten mußten, warteten mit einer guten Gesamtleistung auf.

Am Samstag nachmittag empfing der Sportklub Grafenberg zu seinem dritten Jubiläumsspiel den Düsseldorfer SC 99. Die 99er waren während des ganzen Spieles überlegen und hätten noch höher als nur mit 3:0 (1:0) gewinnen müssen.

Die Gerresheimer Rasensportler hatten ebenfalls am Samstag nachmittag ein Freundschaftsspiel, und zwar gegen den zweitklassigen VfB Hilden, das sie mit 4:2 (2:1) sicher gewinnen konnten. Die Erstklassigen waren ihrem Gegner in jeder Hinsicht überlegen.

Rheinbezirk.

Der erste Spielsonntag brachte überraschenderweise eigentlich keine der üblichen Ueberraschungen, es sei denn, daß man das Remis des der Odenkirchener gegen Blau-Weiß Köln, zumal auf deren Platz, nicht erwartet hatte. Mit den Meisterschaftsspielen scheint der alte Kampfgeist zurückgekehrt zu sein. Sonst verlief alles programmäßig.

In Gruppe 1 schlägt CfR Köln die Aachener Allemannen nur nach hartem Kampf mit 3:1 aus dem Felde. Rheydter SpV steuert mit vollen Segeln auf sein Ziel los. Mit 7:2 muß Tura Bonn, die noch an ihrer Mannschaft herumdoktern, die Ueberlegenheit anerkennen. Auch der dritte Bewerber um die Ehre siegt glatt, 5:1 über SC M.-Gladbach, ist eine Beachtung erregende Steigungskurve.

Im vierten fälligen Termintreffen spielten SV Mülheim mit Jugend Kalk 2:2.

Auch Gruppe 2 sieht seine Favoriten siegreich. Ueberraschend hoch schlägt Borussia-M.-Gladbach die Godesberger mit 8:1, gut hielt sich der Neuling SC Aachen, nur ein knappes 2:4 vermögen die Swatoschmannen zu erreichen. Blau-Weiß Köln gegen Odenkirchen 2:2. Jugend Düren vermochte dank seines Platzvorteils mit 4:3 siegreich zu bleiben.

In der Gruppe 3 kann Eintracht M.-Gladbach den Siegeszug des VfR Köln nicht aufhalten. Die Domstädter siegten 4:2 und waren stets die besseren. Allerdings hatten die Eintrachtsmannen einige Ersatzleute in ihren Reihen. VfB Aachen spielte gegen die Rheydter Viktoria allen Voraussagen zum Trotze 2:2, siegte damit in knapper, dem Verlauf nach aber dennoch unterschiedlicher Form. Pingst 05 hatte gegen den Dürener SpV mit 0:2 das Nachsehen, während der Bonner FV wieder einmal einen Glanztag hatte und die Kölner Rhenanen 4:2 geschlagen in die Ehrenfelder Gefilde zurückschickte. Die Kölner waren den Musenstädtern nur im Angriff nicht ebenbürtig, hatten sonst fast jederzeit das Heft in der Hand.

Westdeutschland : Mitteldeutschland 1:0

Im Anschluß an die Tagung des Mitteldeutschen Verbandes kam im Stadion zu Nordhausen ein repräsentatives Fußballspiel zwischen West- und Mitteldeutschland zum Austrag. Beide Parteien hatten nicht ihre besten Leute aufgestellt. Die Mitteldeutschen litten unter dem Versagen des Mittelläufers. Sie kamen dadurch zu keinem Erfolg. Der Kampf war bis zur ersten Halbzeit noch ziemlich ausgeglichen. In der zweiten Halbzeit kommt aber Westdeutschland mehr und mehr auf. In der 65. Minute kann Westdeutschland dann das erste und einzige Tor des Tages für sich buchen. Der Kampf bot keine besonderen Leistungen. Mitteldeutschland stellte das Gros der Kämpen aus der Provinz Sachsen, während der Westen ausschließlich Hessen-Hannoversche Spieler beschäftigte.

25 km. laufen in Berlin.

Brauch (Polizei Berlin) gewinnt vor Schneider (Hirschberg).

Unter Beteiligung von 19 Langstreckenläufern, unter denen sich die Ausländer Schiavo (Schweiz) und Thierre (Frankreich) befanden, brachte der Berliner Sportklub Komet auf dem Sportplatz Friedrichsheim sein früher unter dem Namen „Championat der Streckenläufer" bekanntes internationales 25 Kilometer-Laufen zum Austrag. In Anbetracht des regnerischen Wetters hatten sich nur 2000 Zuschauer eingefunden, die aber ein scharfes Rennen zu sehen bekamen. Dieses endete mit dem Ueberraschungssiege von Brauch (Polizei Berlin), der sich schon beim 3. Kilometer an die Spitze gesetzt hatte, dicht gefolgt von Schiavo, Thierre und Prager (Merseburg). Beim 8. Kilometer konnten diese vier ihre Gegner überrunden. Wenig später machte sich Brauch von seinen Gegnern frei und führte bei 10 Kilometer bereits mit 50 Meter Vorsprung. Die 20 Kilometer-Marke erreichte er in 1:29,15. Inzwischen hatten Prager (Merseburg) und Voß (Berlin) aufgegeben. Der zweimalige Gewinner des Wanderpreises Schneider (Hirschberg) machte zum Schluß alle Anstrengungen, um den Führenden zu erreichen, mußte sich aber knapp geschlagen bekennen.

Das genaue Ergebnis: 1. Brauch (Polizei Berlin), 1:30,07,3 Std., 2. Schneider (Hirschberg), 1:30,27,5, 3. Schiavo (Schwarz, 1:31,49,5, 4. Burkhat (Elbing), 1:31,58,4, 5. Thierre (Frankreich), 1:32,25, 6. Hempel (Charlottenburg), 1:33,29.

Automobil-Turnier des Sauerländischen A. C.

Das Winterberg-Bergrennen in Bad Wildungen.

Das vom Sauerländischen Automobilklub (Sektion Köln) veranstaltete Automobil-Turnier erlebte mit dem Winterberg-Bergrennen über eine drei Kilometer lange Strecke seinen Höhepunkt. Beste deutsche Klasse hatte sich am Start eingefunden. Da der niedergehende Regen die Straßen recht schlüpfrig gemacht hatte, konnte Heußer-Schmalkalden a. Steyr seine vorjährige Leistung mit 98 Stundenkilometern nicht erreichen. Immerhin legte er die Strecke in 1:54,3 zurück, was einem Stundendurchschnittstempo von 95 Kilometer entspricht. Eine Leistung, die unter Berücksichtigung der geschilderten Umstände, alle Achtung verdient. Auch Bremme Barmen a. Bugatti fuhr mit 1:55,— eine hervorragende Zeit heraus. Bei den Sportwagen erwies sich Gräfin Einsiedel München a. Steyr, die in 2:16,— siegte, als Beste.

Um den Davis-Pokal.

Japan führt gegen Canada.

In Montreal begann am Freitag der Kampf in der amerikanischen Zone zwischen Canada und Japan. Der Sieger aus diesem Kampf trifft auf die französische Mannschaft, die, wie wir bereits berichteten, nach Amerika abgereist ist. Der Sieger aus dem letzteren Kampf spielt dann gegen den Titelverteidiger Amerika. Am Freitag schlug der Japaner Ohta Crocker (Canada) 6:4, 6:3, 10:8, während Wright (Canda) über Harada (Japan) 6:3, 6:2, 8:6 erfolgreich blieb. Am Samstag sicherte sich Japan im Doppelspiel den zweiten Punkt. Harada-Ohta schlugen Crocker-tWright 7:5, 6:3, 10:8.

Pferdesport.

Rennen zu Düsseldorf.

1. Rennen: 1. Prinz Eugen (G. Janck). 2. Lusana. 3. Eselino. Ferner liefen: Gebt Feuer, Tremonia, Panzer, Landpommer, Diadem, Fernländer, Du. Tot. 15. Platz 13, 34, 15.

2. Rennen: 1. Skat (Netto). 2. Pfalzgraf. 3. Georgette. Ferner liefen: Euphrat, Herzkönig, Bolisaire, Sternbeuter, Kabalia, Deckenkappe, Allmacht, Wilhelm Tell. Tot 254. Platz 46, 16, 34.

3. Rennen: 1. Abt.: 1. Föhn 2 (G. Janck). 2. Coriolan 3. 3. Sirekte. Ferner liefen: Scharfenberg, Meulin Bertr., Carol, Malvelie, Hoffnung 2. Tot. 25. Platz 18, 23, 21. — 2. Abt.: 1. Radio (Huguenin). 2. Lux. 3. Tönisheide. Ferner liefen: Constant, Diavolo, Heiduck, Schneekönig, Schutzherr. Tot. 24. Platz 14, 18, 18.

4. Rennen: 1. Turnierdame (Friedrich). 2. Beniburg. 3. Reichstag. Ferner liefen: Mannestreue, Vehmgericht, Lag, Froher Mut, Freischütz, Goldwort, Theoderich. Tot. 88. Platz 21, 18, 60.

5. Rennen: 1. Nobelmann (Eicke). 2. Mannesmut. 3. Serapis. Ferner liefen: Hans Günther, Salzig, Mitra, Schneeball. Tot. 63. Platz 19, 23, 16.

6. Rennen: 1. Boppard (O. Möller). 2. Mozart. 3. Herulier. Ferner liefen: Geldat, Csaba, Leo Gersaint, Sodalia, Iwan, Leibfuchs, Vögelchen. Tot. 115. Platz 37, 27, 20.

7. Rennen: 1. Helmzier (Raggy). 2. Permanent. 3. Lump. Ferner liefen: Lichtenstein, Mohrenpeter, Atlantic, Königstreu, Jebbe, Falke, Tuckhühnchen, Rina, Gräfin Marie. Tot. 37. Platz 22, 50, 32.

Rennen zu Gelsenkirchen.

1. Rennen: 1. Else Combus (Skorhut). 2. Augenstern. 3. Prachtkerl und Folicider. Tot. 354. Platz 43, 80, 33. Ferner liefen: Elfenjunge, Rosenfürst, Glorreich, Karawane, Riedel. Die erste von Hamern. Kliedra, Seekind, Götterdämmerung, Goldfink, Belle, Denator, Zar.

2. Rennen: 1. Seeotter (Leutheuser). 2. Cäcilie Watts. 3. Erster Wachaller. Tot. 316. Platz 35, 29, 70. Ferner liefen: Carmen Sylva, Direktor, Josef, Dirigent, Hildegard 1, Angela, Lotte Anvil, Die Hexe von Wolfersum, Jugendglück, Frühling 1. Justus, Kalle, Kassier, Granate, Miß Breit, Paula Bingen.

3. Rennen: 1. Kluck (Hockert). 2. Aurel. 3. Hanna Archdalo. Tot. 28. Platz 18, 24, 32. Ferner liefen: Siebenschläfer, Babby jr. Handfest, Greif 2, Frauenthaler.

4. Rennen: 1. Anvil jr. (Skorhut). 2. Bernardus. 3. Herostrat. Tot 64. Platz 16, 18, 14. Ferner liefen: Rentmeister, Assad, Matador 2, Hartstein.

5. Rennen: 1. Diktat (Skorhut). 2. Leo Watts. 3. Peter Mochetter. Tot. 70. Platz 16, 11, 13. Ferner liefen: Peter Shrine, Toto, Manifeste, Prinz Kuser, Ostermann, Volker, Sarnckau, Peter Langella.

6. Rennen: 1. Quelle (Oppenberg). 2. Prodome. 3. Mer. Tot 158. Platz 31, 20, 20. Ferner liefen: Glorreich, Elfenjunge, Riedel, Hilde Cuser, Else Canbus, Puppentanz, Carmen Silva, Hettie Emigre, Emsmädel, Schneevogt, Veilchen von Weitmar, Fräulein Starnberg, Direktor, August W., Hildegard 1.

7. Rennen: 1. Felicidor (Weller). 2. Herr Könio. 3. Siebenschläfer. Ferner liefen: Fregatte, Puppentanz, Göttermahl, Neste Watts, Nidolin, 4. Starnberg, Marie, Hexe, Dame.

Sportklub 1926.

Das Spiel der zweiten Mannschaft gegen die erste Mannschaft vom Biemenhorster Spielverein endete abermals unentschieden mit 5:5. Auf dem durchnäßten Platz in Biemenhorst war ein genaues Zuspiel nicht möglich, außerdem kam hinzu, daß der Unparteiische das Spiel nicht in Händen hatte. Die 3. Mannschaft hatte die 2. von Spiel u. Sport Rhede zum Gegner und konnte das flotte und interessante Spiel für sich mit 4:2 entscheiden. Einen haushohen Sieg konnte die Jungmannschaft gegen Biemenhorsts 2. Mannschaft erzielen. Sie war ihrem Gegner an Technik und Baqbehandlung sehr überlegen. Trotzdem wegen des schlechten Wetters nur eine Stunde gespielt wurde, wirkte sich das Spiel in einem 9:1 Siege der Jungmannschaft SC. 1926 aus. — Im Fünfkampf des Stadtverbandes für Leibesübungen nahm Heinrich Elsemann teil und wurde sechster, trotzdem er zum ersten Mal einen Fünfkampf bestritt .

Aus Bocholt und Umgegend.

Bocholt, den 22. August 1927.

Kreuzbund. In der letzten Männerversammlung erstattete Herr Fritz Wilker Bericht über die Bundestagung in Osnabrück. Aus seinem Vortrag ging hervor, daß es allerorts mit dem Kreuzbunde vorangeht. Einem mehrfach geäußerten Wunsche entsprechend, findet für die weiblichen Mitglieder am kommenden Sonntag, den 28. 8., nachmittags 5 Uhr im Hospiz ein Kaffeekränzchen statt. Für gemütliche Unterhaltung ist bestens gesorgt. Kaffee und Kuchen werden verabreicht gegen Lösung einer Kaffeekarte zu 50 Pfg., die bei den Vertrauensmännern zu haben ist. Meldungen bis Freitagabend. Am Mittwoch, den 31. 8., abends 8.30 Uhr, ist die nächste Männerversammlung im Gesellenhause. Der für Sonntag, den 11. 9. geplante Ausflug zum Landwirt Tenhagen in Lowick muß voraussichtlich auf den 18. Sept. verlegt werden. Näheres hierüber wird noch mitgeteilt.

Wetterbericht. Für das mittlere Norddeutschland: Weiterhin unbeständig mit Neigung zu einzelnen Regenfällen, frischen Südwestwinden und unveränderten Temperaturen. — Für das übrige Deutschland: Ueberall Fortdauer des veränderlichen Wetters.

k. Schule und Völkerbund. Kultusminister Dr. Becker hat einen wichtigen Erlaß an die Schulbehörden gerichtete, der den Unterricht über den Völkerbund betrifft. Da Deutschland nunmehr dem Völkerbund beigetreten ist, muß es noch mehr als bisher Aufgabe der Schule sein. sich im Unterricht eingehend mit Wesen, Arbeit und Zielen des Völkerbundes zu befassen. Aus dem Wesen des Völkerbundes ergibt sich, daß jeder Unterricht über ihn getragen sein muß vom Gefühl für die Würde des eigenen Volkes, von verständnisvoller Achtung vor dem fremden Volke und von der Einsicht, daß die Entwicklung eines jeden Volkes gefördert wird durch die Zugehörigkeit zu einer umfassenden Gemeinschaft aller Völker. Der Minister hat deshalb angeordnet, daß in den oberen Klassen der Volksschulen, in den Mittelschulen, den höheren Lehranstalten, den Pädagogischen Akademien, sowie bei der Ausbildung der Studienreferendare der Völkerbund in diesem Sinne an geeigneter Stelle behandelt wird.

l. Unfall. Wie uns erst heute mitgeteilt wurde, fiel vor kurzem ein 11jähr. Bocholter Junge, der nach einer Anstalt befördert werden sollte. unweit Hamm aus einem Eisenbahnzuge und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu.

Da werden Weiber zu Hyänen ... In einer hiesigen Fabrik gerieten aus geringfügigem Anlaß einige Arbeiterinnen in Streit Schließlich kam es zu einer Schlägerei, wobei eine der Beteiligten sich einer Flasche bediente und damit den Kopf ihrer Gegnerin bearbeitete. Diese erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde so kampfunfähig. Die Sanitätskolonne brachte sie zum Krankenhause.

Die Stadtbücherei macht darauf aufmerksam, daß vom 22. August (Montag) an die Bücherei wieder für den Verkehr geöffnet ist.

Fundamt. Auf dem Fundamt wurden als gefunden abgegeben bezw. angemeldet: eine Brille mit Etui, zwei Hähnchen.

Rhede, 22. Aug. In angetrunkenem Zustande zerschlug ein hiesiger junger Mann in einer Wirtschaft eine Fensterscheibe und durchschnitt sich dabei die Pulsader. Es wurde ihm sofort von einem Arzt ein Verband angelegt, sodaß die Verletzung für den jungen Mann keine ernsten Folgen haben dürfte.

a. **Isselburg,** 22. Aug. Kirmes und Schützenfest hatten bisher sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Ein richtiger Kirmesbetrieb konnte gestern in den Straßen wegen des immer von neuem einsetzenden Regens nicht aufkommen. Dagegen herrschte in den Lokalen fideles Leben und Treiben. Es fehlte nicht an Lustbarkeiten aller Art, und die Fremden, die sich von Regen und Sturm nicht hatten abhalten lassen, die Isselburger Kirmes zu besuchen, werden es nicht bereut haben. — Heute vormittag fand das Vogelschießen statt. Die Königswürde errang Herr Bürgermeister Schönschecke. In der nächsten Ausgabe kommen wir auf den Verlauf der Feier noch zurück.

Letzte Radio-Meldungen.

Neue Verschärfung der Kriegszensur im Memelgebiet.

Memel, 22. Aug. (Radio.) Die Behinderung der memelländischen Presse durch die Kriegszensur hat sich weiter verschärft. Das „Memeler Dampfboot" erschien am Sonntag mit großen Zensurlücken. Die einzelnen Wahlreden waren völlig verstümmelt. Die „Memelländische Rundschau" konnte am Sonnabend erst mit mehreren Stunden Verspätung erscheinen, weil das Blatt nicht früher zensiert wurde, da der Zensor verreist war, ohne einen Vertreter zu bestellen.

Trotz aller Schwierigkeiten nimmt der Wahlkampf einen für die memelländischen Parteien günstigen Verlauf. Die meisten litauischen Parteien sind in öffentlichen Versammlungen überhaupt noch nicht auf den Plan getreten. Lediglich der ehemalige Landespräsident und jetzige Landesdirektor Borchert hält Wahlversammlungen im ganzen Gebiete ab, die jedoch meistens nur von wenigen Personen besucht sind.

In Grabsten im Kreise Memel ereignete sich gestern auf einer Wahlversammlung ein Zwischenfall. Der bekannte Großlitauer Petereit, der seinerzeit den Oberwachtmeister Heidemann meuchlings niederschoß und vom litauischen Militär vor Bestrafung in Schutz genommen wurde, wollte in litauischer Sprache zu den Versammelten sprechen, worauf er vor einigen jungen Leuten geohrfeigt wurde. Nur durch das Eingreifen einiger Besonnener konnte Petereit vor der Wut der Menge geschützt werden.

Im übrigen haben sich neue Uebergriffe der litauischen Behörden ereignet. So verbot der zuständige Amtsvorsteher dem Kriegerverein Bismarck, seine Fahnenweihe am gestrigen Sonntag zu feiern, obwohl der Kriegerverein die Genehmigung der Kommandantur eingeholt hatte. Erst nach langen Verhandlungen und Rückfragen konnte das Fest stattfinden. Dem Verein „Ruß", der sich zu diesem Fest begeben wollte, wurde verboten, geschlossen nach Bismarck zu marschieren oder ein Auto zu benutzen, so daß die Mitglieder sich gezwungen sahen, die ziemlich lange Strecke bis zum Festplatz einzeln zu Fuß zurückzulegen.

Belgische Kritik an Vandervelde.

Ein naiver Gegenvorschlag.

Brüssel, 22. Aug. (Radio.) Zu dem Plan einer Enquete zur Untersuchung des Franktireur-Krieges in Belgien schreibt das liberale Blatt „L'Indepandance Belge": Das bereitwillige Angebot Vanderveldes sei ein Fehler, aus dem Deutschland Vorteil ziehen werde, um die Revision des Versailer Vertrages zu erreichen. Das Blatt macht den Vorschlag, daß vor der Bildung der Untersuchungskommission durch den Völkerbund die „Kriegsschuldigen" ausgeliefert werden sollten. Wenn die Enquete für Belgien ungünstig auslaufe, sollten diese Personen wieder friegelassen werden, im anderen Fall sollten sie durch belgische Gerichte abgeurteilt werden. (!) Das Blatt macht weiter Vandervelde wegen seines Vorschlages in heftigen Ausdrücken bittere Vorwürfe. Das nationalist. Blatt „Vingtieme Siecle" erklärt, Deutschland hoffe, die Karten durcheinander zu werfen. Eine Untersuchungskommission werde nur in sich widersprechenden Dokumenten gipfeln, die der internationalen Meinung nicht gerecht würden. Das Spiel werde dann gleichzeitig mit dem Versailler Vertrag zu Ende gespielt werden.

Handelsnachrichten.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 22. Aug. (Radio.) Der Wochenbeginn gestaltete sich in Ermangelung von Aufträgen der Bankenkundschaft und bei starker Zurückhaltung der Berufsspekulation lustlos. Die Kurse bröckelten überwiegend ab und verloren vereinzelt sogar 3 bis 4 Prozent, doch konnte man die Gesamttendenz noch als knapp behauptet ansprechen. Einen ungünstigen Einfluß auf das Geschäft übte vor allem die Verstimmung über das Fernbleiben des Publikums von jeglichen Börsengechäften und die Unsicherheit über die Geldmarktlage aus. Einiges Interesse bestand lediglich für Deutsche Bankaktien, deren 4prozentige Steigerung seit dem Freitag-Schlußkurs eine Ausnahme bildete, ferner für Elektrowerte auf unveränderter Kursbasis und schließlich für wenige Einzelpapiere, doch kamen auch in diesen Werten die Umsätze später wieder zum Erliegen. Größere Verkäufe fanden anfangs am Montanaktienmarkt statt, dessen maßgebende Papiere in schwacher Haltung eröffneten. Am Geldmarkt war Tagesgeld leicht. Der Satz lautete auf 4½ bis 6½ Prozent, Monatsgeld jedoch mit 7¾ bis 8¾ Prozent knapp. Warenwechsel mit Bankgiro ca. 6 Prozent. Der Devisenverkehr ließ sich ungemein still an. Die Dollardevise gab in Berlin auf 4,2010 nach. Das englische Pfund notierte gegen Newyork mit 4,8618 fist unverändert. In den übrigen europäisch. Valuten hörte man bisherige Kurse.

Am Montanaktienmarkt trat außer rheinischen Verkäufern auch die Börse selbst als Abgeber auf, wobei die rückläufige Förderziffer des Ruhrgebietes und der Preiskampf am Roheisenmarkt betont wurden. Mannesmann verloren daher 4¼, Köln Neuessen 3½, Klöckner 3, Hoesch 2, Gelsenkirchen 3, Rheinische Braunkohlen 4 Prozent. Unter Kaliwerten gingen Salzdetfurth um 4 Prozent zurück, Schultheiß und Ostwerke setzten 3 bis 4 Prozent niedriger ein. An den anderen Märkten stellten sich die ersten Kurse überwiegend ½ bis 2 Prozent niedriger. Kleinere Befestigungen erzielten fast nur verschiedene Elektrowerte wie Gesfürel und die Bank el. Werte, ferner Hammersen, Orenstein, Busch Waggon, Dt. Atl. Telegraphen. Schiffahrtsaktien ruhig. Am Fondsmarkt hielt die Geschäftsstagnation an. Nach Festsetzung der ersten amtlichen Notierungen hielt die schwächere Tendenz an. J. G. Farbenindustrie gingen auf 305½ nach 307 und Verein. Glanzstoff auf 708 nach 713½ zurück Behaupten konnten sich lediglich Ostwerke und Deutsche Bakaktien sowie die kürzlich zum amtlichen Verkehr eingeführten Svenska.

Das Bild der Börse änderte sich auch in ihrem weiteren Verlauf nicht. Das Geschäft bekam von keiner Seite irgend eine Anregung. Die Neigung zur Schwäche blieb infolgedessen bestehen. J. G. Farben gaben bis auf 301 nach.

Privatdiskont kurze Sicht 5¾, lange Sicht 5¾ Prozent. Bis zum Schluß der Börse trat kein Umschwung der Haltung ein, sodaß die tiefsten Tageskurse erreicht wurden. So ermäßigten sich beispielsweise Ludwig Loewe um insgesamt 9½ Prozent, Schubert u. Salzer um 9, Schultheiß um 8, Ostwerke um 6, Verein. Glanzstoff um 9½ und Zellstoff Waldhof um 5½ Prozent. Erst an der Nachbörse konnte sich eine freundlichere Stimmung durchsetzen, da man bei dem erniedrigten Kursstand vereinzelt zu Käufen schritt. Gegen 2.30 Uhr hörte man u. a. folgende Kurse: Commerz Bank 176½, Danatbank 234½, Dresdener Bank 165, AEG. 185¼, Gesfürel 256½, Schuckert 205, Siemens u. Halske 288½, Verein. Glanzstoff 705, J. G. Farben 301½, Ostwerke 425, Schultheiß 447, Zellstoff Waldhof 338, Dessauer Gas 206½, Hapag 151¾, Nordd. Lloyd 152, Gelsenkirchen 156¾, Harpener 202¼, Rheinstahl 203¼, Rhein. Braunkohlen 257½, Phönix 117¼, Klöcknerwerke 159, Mannesmann 181¾, Köln Neuessen 174, Ludwig Loewe 277½, Altbesitz I 57,2, II 58,2, Neubesitz 15,6.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 22. Aug. (Radio.) Die unbeständige Witterung läßt immer noch nur kleines Inlandsangebot an den Markt kommen. Dies macht sich besonders empfindlich für Weizen bemerkbar, sodaß die Interessenten vielfach auf das zu höheren Preisen offerierte Auslandsmaterial zurückgreifen müssen. Die Gebote waren zu Beginn für Inlandsweizen um drei Mark, für Roggen um 2¼ Mark gegen Sonnabend erhöht. Futtergetreide wird reichlicher angeboten, auch sind die Qualitäten befriedigend. Geschäft kommt aber wegen der unverhältnismäßig hohen Forderungen nur schwer zustande. Weizenmehl wird in naher Ware gefragt und höher bezahlt, während Roggenmehl seinen letzten Preis nur behaupten konnte.

Devisenkurse

	19. 8. Geld	19. 8. Brief	22./8. Geld	22./8. Brief
Amsterdam	168,21	168,55	168,22	168,56
Brüssel	58,43	58,55	58,425	58,545
Italien	22,89	22,93	22,88	22,92
London	20,406	20,446	20,406	20,446
New-York	4,197½	4,205½	4,197	4,205
Paris	16,455	16,485	16,45	16,49
Schweiz	80,925	81,085	80,94	81,10
Wien (abg.)	59,14	59,26	59,16	59,28

Effektenkurse.

	19./8.	22./8.		19./8.	22. 8.
Schiffsaktien			Gotha Waggon	00,00	00,00
Hapag	153,½	151,00	Grulchwitz Textil	164,00	169,50
Nordd. Lloyd	155,10	152,75	Hammerlen	160,10	175 25
Bankaktien			Hania Lloyd	51,00	49,½
Barmer Bank	149,75	149,7	Harpener Perg	205,75	204,50
Berl. Handelsg.	253,00	248,00	Hartmann Masch.	28,00	28,00
Commerzbank	180,50	177,00	Höch. Eisen	184,50	177,50
Darmstädt. Bank	238,00	234,00	Hoffmann Stärke	85,00	85 00
Deutsche Bank	163,50	162,25	Humbold Masch.	40,00	40,½
Diskonto-Ges.	169,25	168,10	Kahla Porz.	164,25	164,½
Dresdener Bank	169,00	165,½	Kali Aschersleben	181,50	181,00
Reichsbank	172,25	172,00	Karlsruh. Masch.	26,50	26,25
Industrieaktien			Karstadt	163,25	158,50
Schultheiß	555,00	447,	Kayserwerke	165,50	161,00
Dortmund. Union	293,00	284,50	Kenessen	179,25	175,00
Adler Portland	148,00	148,75	Kleinweil	000,00	000,00
Adlerwerke	118,50	117,00	Klöckner	103,00	103,00
A. F. G.	188,½	186,10	Lahmeyer	178,00	180,00
Angelo Lucno	110,25	108,25	Laurahütte	91,25	88,25
A. P. Bemberg	571,00	565,50	Linke Hoffmann	00,00	00,00
Berger Tiefbau	300,10	297,10	Magirus	70,25	69,00
Bergmann Elektr	202,00	199,75	Mannesm. Röh.	185,50	182,00
Berzilius Berg	00,00	00,00	Mansfeld Berg	135,00	132,½
Bochumer Guß.	000,00	000,00	Meckan. Linden	288,00	285,00
Buderus Eisen	115,25	114,50	Mechan. Zittau	118,75	117,75
Charl. Wasser	153,00	151,00	Mix & Genest	156,00	153,50
Chem. v. Heyden	132,50	133,25	Mülheim Berg	169,50	169,00
Chem. Ind. Gels	83,00	85,25	Ober Koks	104,50	101,75
Daimler Mot.	125,75	122 50	Orenstein	140,25	139,75
Dessauer Gas	212,25	208,00	Phönix Berg	119,25	118,25
Deutsch Luxemb.	000,00	000,00	Pongs Spinnerei	56,00	57,00
Deutsch Erdöl	162,00	159,50	Reisholz Papier	297,00	285,00
Deutsch Masch.	94,00	93,00	Rheinmetall	000,00	00,00
Dresdener Gard	138,00	136,00	Rheinstahl	211,00	208,00
Dürkoppwerke	84,00	84,00	Rombacher	000,00	00,00
Dynamit Nobel	148,50	145,25	Rütgerswerke	100,00	100,00
Elek. Licht. u. Kr	209,00	203,50	Schuckert elektro	208,75	206,50
Ell. bad. Wolle	36,25	36,00	Siemens Halske	295,50	289,00
Eschweiler Berg	217,00	213,00	Thörl. Oel	103,½	104,00
Ess. Steinkohle	173,50	000,00	Leonhardt Tietz	153,00	150,00
Fahlberg List	136,00	136,00	Ver. Dt. Nickel	179,50	178,00
J. G. Fabr.-Ind.	309,00	303,00	Ver. Glanzstoffe	716,00	705,00
Felten & Guill.	142,00	142,½	Wanderermerke	270,00	268,00
Friedrichshall	150,00	150,00	Westd. Handel	58,00	57,10
Gelsenberg	161,½	158,00	Wicking Portl.	162,25	162,00
Gelsenguß	00,00	00,00	Zellstoff Waldhof	342,50	337,00
Germ. Zement	217,00	215,00	R. Westfl. Elektr.	184,50	183,00
Gis. el. Unterneh.	260,25	258,50	Adler Kohle	81,00	80,00
Germes & Co.	200,00	200,50	Benz Motoren	000,00	00,00
Gladbach Wolle	211,00	210,00	Kabel Rheydt	176,00	176,00
Goldschmidt	138,00	138,00	Ad er Kali	00,00	00,00
Görlitz Waggon	21,25	21,50	Krügershall	150,00	150,00
			Deutsche Petrol.	82,00	82,50

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 22. Aug. Die amtlich notierten Preise betrugen ab Station in Reichsmark: Weizen märk. 275,00—279,00, Sept. 280,50—000,00, Oktober 277,00—000 00—000,00, Dez 278,00—000,00, Roggen märk. 227,00—231,00, Sept. 239,50—240,50, Okt. 238,50—240,00, Dezemb. 238,25—239,50, Sommergerste 220—268, Wintergerste neue 202—208. Futtergerste 000—000, Hafer märk. 214,00—215,00, Sept. 214,00,—000,00, Oktober 211,00—000,00, Dez. 212,00—211,00, Mais 194,00—206,00, Weizenmehl 35,50 bis 37,25, Roggenmehl 31,50—33,25, Weizenkleie 15,50 bis 15,75, Roggenkleie 15,00—00,00, Raps 285,00—290,00, Viktoriaerbsen 40 bis 46, kleine Speiseerbsen 24—27, Futtererbsen 21—22, Peluschken 21,00—22,00 Ackerbohnen 22—23, Wicken 22,00 bis 24,00, Lupinen blaue 14,75 bis 15,75, Lupinen gelbe 00,00—00,00, Seradella 00,00—00,00. Rapskuchen 15,20—15,40, Leinkuchen 21,40—21,60, Trockenschnitzel 13,25—13,50, Sojaschrot 19,90—20 40, Kartoffelflocken 22,50—22,75.

Baumwollnotierungen

Liverpool, 22. August. (Radio.) Eröffnung September 0,00—0,00, Oktober 10,80—10,85, Dezember 0,00—0,00, Januar 10,93—10,95, März 10,93—10,95, Mai 10,96—10,97, Juli 00,00—00,00. Tendenz befestigt.

Bremen, 22. August. (Radio.) September 00,00 00,00, Oktober 21,79 21,90, Dezember 21,93 21,96, Januar 21,96 21,99, März 22,02 22,09, Mai 22,13 22,15, Juli 21,90 22,00. — Tendenz stetig.

Essener Schlachtviehmarkt.

Essen, 22. August. Auftrieb: Großvieh 445, Ochsen 42, Bullen 151, Kühe 170, Fersen 18, Fresser 64, Kälber 521, Schafe 68, Schweine 3968. Es kosteten Ochsen: a1) 63—66, 2) 00—00, b1) 57—60, b2) 00—00, c) 52—55, d) 00—00. Bullen: a) 57—60, b) 53—56, c) 48—52, Kühe: a) 58—62, b) 52—56, c) 45—50, d) 32—38, Färsen: a) 60—63, b) 56—58, c) 00—00, d) 00 bis 00. Fresser: a) 00—00, b) 00—00. Kälber: a) 95—115, b) 80—90, c) 68—78, d) 55 - 63. Schafe: a) 54—57, a2) 00—00, b1) 50—53, b2) 40—45, c) 00—00. Schweine: a) 66—68, b) 68—70, c) 70 00, d) 67—68, e) 63—66, f) 00—00, g) 55—63. Marktverlauf: langsam.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Dortmund, 22. August. Auftrieb: Großvieh 851, Kälber 339, Schafe 22, Schweine 3516 Preise: Ochsen: a1) 60—63, a2) 59 61, b1) 56—58, b2 52—57, c) 52—54, d) 48—51 Bullen: a) 56—58, b) 52—55 c) 47—51, d) 42—46. Kühe: a) 56—59 b) 53—55, c) 40—50, d) 25—39 Fresser: a) 00—00. Färsen: a) 30 bis 63, b) 55—59, c) 47—54. Kälber: a) 87—90, b) 76—85, c) 60—75, d) 00—00. Schafe: a) 00—00, b) 00—00, c) 00—00, d) 00—00, e) 00—00, f) 00—00. Schweine: a) 64—67, b) 64—68 c) 66—70, d) 66—70, e) 62—66, f) 61—65, g) 55 bis 60. — Marktverlauf: Großvieh sehr langsam, Kälber gut.

»Duma« die allerbeste Suppen-Würze. Vertr. Alfr. Wöredörfer, Bocholt, Tel. 394

Die Baby-Ausstattung



Aus weißer Babywolle ist das Jäckchen mit passender Mütze S-G 185 gehäkelt. Es wird vorn mit einer mit Pompons versehenen Schnur geschlossen

Die größte Freude für die junge Mutter ist das Selbstanfertigen der Babysachen. Großmütter und Tanten helfen eifrig, und der kleine Wäscheschrank füllt sich mit sauber gebündelten Hemden, Jäckchen, Nachtröcken, Häubchen und Lätzen. Kann man doch nie genug zum Wechseln haben, denn Sauberkeit ist die oberste Forderung, um das Kleine gesund zu erhalten. Und so ist es keineswegs nur Eitelkeit, wenn das Baby am Tag recht oft umgezogen wird. Die kleinen Sachen lassen sich auch so leicht auswaschen. Man verputzt ja nicht mehr die Babywäsche mit einem Uebermaß von Spitzen und einer Unmenge von kleinen Volants. Weißstickerei, Langetten, Handhohlsaum, an einem Festkleidchen eine schmale Valenciennesspitze mit passendem Einsatz sind die beliebten Verzierungen. Daß die Wäsche nur handgenäht sein soll, nicht mit der Maschine genäht wird, ist wohl allgemein bekannt. Die zarte, weiche Haut des Säuglings ist sehr empfindlich, und jede feste Naht würde ihn drücken. Darum wird auch jeder Verschluß nicht mit Knöpfen, sondern mit Bändern geschlossen. Zur ersten Ausfahrt liegt ein selbstgehäkeltes Jäckchen mit passender Mütze bereit. Die zartfarbige, natürlich waschbare Babywolle, aus der das Jäckchen gearbeitet ist, ist auch im Sommer nicht zu warm, aber schützt das Kleine vor Zugluft. Zu den Tauffeierlichkeiten kommt das Steckkissen wieder zu Ehren. Unser Baby kann darin bequem und sicher von Arm zu Arm gereicht werden, ohne zu ungnädig zu werden. Im allgemeinen wird das Steckkissen ebensowenig mehr benutzt wie das Wickelband. Man läßt das Kind nach Herzenslust strampeln; es wird dadurch abgehärtet und widerstandsfähiger. Sobald es ein Jahr ist, bekommt es zu seinen ersten Geh- und Kriechversuchen ein Spielhöschen. Ein weißes gestricktes Jäckchen mit langen Aermeln wird unter dem Spielhöschen getragen. Zum Photographieren wird ein weißes Kleidchen mit großer Seidenschleife angezogen. Der große gekräuselte Kragen ist in kleinen Bogen mit Valenciennesspitze und Einsatz besetzt. Sehr beliebt sind aber auch die Aufnahmen der Kleinen in einem mit Weißstickerei verzierten, besonders nett gearbeiteten Hemdchen.

G. Heimann.



Weißstickerei und Langetten verzieren das Babylätzchen H 4319. Das Lätzchen, das bis zur Taille geht, wird mit Bändern in der Taille gebunden. Am Hals Knöpfchenverschluß.

Ueberziehjäckchen mit langen Aermeln S-G 189. Der Ausschnitt und die Aermelbündchen sind mit Langetten und Weißstickerei gearbeitet.

Das Lätzchen S-G192 ist reich mit farbig unterlegtem Einsatz und Spitze besetzt. Vorn leichte Plattstichverzierung mit Glanzstickgarn.



Erstlingsjäckchen mit Stickereieinsatz und Spitze S-G 191 mit langen Aermeln. Das offene Jäckchen wird nur mit einer Schleife am Halsausschnitt zugebunden.

Nachtrock mit Börtchenverzierung S-G 182. Das mit langen Aermeln gearbeitete Nachtröckchen hat ein schmales Kragenbündchen und ein vorn in zwei Bogen geschnittenes Passenteil.



Strampelhöschen für die ersten Kriechversuche S-G 194. Blenden und zwei kleine aufgesetzte Taschen bilden die Verzierung.

Erstlingskleidchen mit breiter Bandschleife S-G 195. Der breite Kragen ist mit Valenciennesspitze und Einsatz gearbeitet.

Photographierhemdchen mit Stickereiverzierung S-G 190. Das reich mit Weißstickerei verzierte Hemdchen ist an den Trägern und am runden Ausschnitt mit Langetten begrenzt



Steckkissenbezug mit Stickereifalbel S-G 188 Das Kissen wird mit vier Schleifen gebunden, die gleichzeitig eine hübsche Verzierung des Kissens bilden.

Zu allen Modellen Ullstein-Schnittmuster in großen Kaufhäusern

Verkaufsstelle für Bocholt: S. B. LÖWENSTEIN.

Vertreter

gesucht für sehr leistungsfähige Packpapier-Großhandlung.

Größtes Lager für alle Bedarfszwecke der Textilindustrie dauernd vorhanden.

Angebote mit Referenzen nur eingeführter Herren Postfach 98 Köln erbeten.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bocholt belegenen, im Grundbuche von Bocholt, Band 94, Blatt 43, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau Heinrich Harhuis, Maria geb. Stenneken, zu Bocholt in westfälischer Gütergemeinschaft mit ihrem Ehemann Fabrikarbeiter Heinrich Harhuis eingetragenen Grundstücke der Gemarkung Bocholt,

Flur 55, Parzelle 337/168, Im neuen Esch, Wohnhaus 438/5, Hofraum, 2 ar 72 qm groß,

Flur 55, Parzelle 604/169, das. Hausgarten, 88 qm groß,

Grundsteuermutterrolle Art. 2488, Nutzungswert 150 M., Gebäudesteuerrolle 2258,

am 15. November 1927, vorm. 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. November 1826 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Bocholt, den 30. Juli 1927.

Preuß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Stadtbücherei.

Am Montag, dem 22. August, ist die Bücherei wieder geöffnet. Es können von diesem Tage an Bücher zurückgegeben und entliehen werden.

Bocholt, den 20. August 1927.

Der Oberbürgermeister.



Die Anstreicher-Arbeiten

zur Instandsetzung und Unterhaltung der Gebäude des städtischen Schlachthofes

sollen vergeben werden.

Angebotsformulare sind während der Dienststunden im städtischen Hochbauamt zu haben.

Angebote sind spätestens bis zum 26. d. Mts., mittags 12 Uhr, dem städtischen Hochbauamt einzureichen.

Die Stadtverwaltung behält sich freie Wahl unter den Anbietern vor und bindet sich nicht an ein Mindestangebot.

Bocholt, den 19. August 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau zweier Brücken

über den Rhedder Bach sollen vergeben werden.

Die Angebotsformulare sind im Amtshause, Zimmer Nr. 1, zu haben.

Bis spätestens zum 23. August 1927, vormittags um 10 Uhr, sind die Angebote im Amtshause zu Rhede (Zimmer Nr. 1) abzugeben.

Rhede, den 17. August 1927.

Der Amtmann.
J. V.:
gez. Dr. Tinnefeld, Amtsbeigeordneter.

Inserieren bringt Gewinn

Besseres Einfamilienhaus,

in gutem Zustande, mit Garten, am Nordtor gelegen, sofort beziehbar, zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

In das Handelsregister Abt. B Nr. 63 ist bei der Firma Potthoff & Rose, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bocholt, heute folgendes eingetragen:

Der Sitz der Gesellschaft ist nach Münster i. W. verlegt.

Bocholt, den 19. August 1927.

Das Amtsgericht.

Borken i. Westf.

Am Donnerstag, 25. August 1927:

Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt

sowie Krammarkt.

Der Magistrat.



Die schwarze Ananas-Erdbeere aus Vierlanden, die so großes Aufsehen erregende Massenträgerin. Kleine Quartiere geben bis tausend Pfund, der Morgen bis 10 Tausend Pfund Erdbeeren. Über und über hängen die Zweige voll von den großen schwarzen Klumpen, den süßen, festfleischigen Früchten. Zäh und fest, ist sie die haltbarste Transport-Erdbeere und die allerbeste zum Einmachen. Wird nicht matschig. Die Vierländer sagen: „Wenn wir mit unseren Erdbeeren auf den Hamburger Markt kommen, greift alles nur nach den schwarzen." Die schwarze Ananas ist ein Findling. Niemand weiß, wer ihre Eltern sind. Entstammt wahrscheinlich dem König Albert. Herzlichst nahmen die Vierländer sich der Neugeborenen an, hegten und pflegten sie, und in Erstaunen steht man jetzt vor diesem schwarzen Königskinde, das durch seine ungeheuren Erträge bald den ganzen Erdbeermarkt beherrschen wird. 20 Pflanzen Mk. 1.75, 40 Pflanzen Mk. 2.85, 100 Pflanzen Mk. 4.50, 200 Pflanzen Mk. 7,—. Es ist nur eine ganz beschränkte Pflanzenmenge abgebbar. Die Aufträge werden der Reihe nach ausgeführt, soweit die Menge hergibt. Verbindlich bis 8. September. Außerdem stehen noch einige Qualitäre der Elite-Sorten „Roter Elefant", „Sieger", „Königin Luise" zum Verkauf. Massenträger von enormer Fruchtbarkeit und köstlichem Wohlgeschmack zum Preise von Mk. 2,— für 100 Pflanzen. Blumengärtnereien Peterseim, Erfurt.

Durchaus selbständiger

Elektromonteur

sofort gesucht.

Näh. in der Geschäftsstelle

Perfekte

Büglerin

geht außer dem Hause.

Offerten wolle man in der Geschäftsstelle ds. Bl. abgeben.

Heirat!

Privatbeamter — Ende der 20er in guter Position, sucht auf diesem Wege eine hübsche, junge, wirtschaftlichtüchtige Dame aus guter Familie, evgl. Konfession, zwecks Heirat kennen zu lernen. Diskretion — Ehrensache.

Zuschrift möglichst mit Bild unter M. K. 1927 an die Expedition des Blattes erbeten.

Gut erhaltenes

Damenfahrrad

umständehalber zu verkaufen.

Leopoldstr. 24.

Eine deckfähige

Ziege

zu verkaufen.

Anholt,
Mühlenberg 238.

Wollen Sie

sich noch länger mit Ihren Leiden quälen? Erflehen Sie noch heute „Sprötin" (Hautheil). Altbewährt gegen fast alle Hautleiden. 100 Gr.-Pack. RM. 2.—. Je 80 Gr. „Sprötin-Seife" od. „Sprötin Blutr.-Tee" 60 Pfg., „Sprötin Crem" 80 Pfg.

Marien-Apotheke,
Nordstr. 11.